

# 26. Ratzeburg 27.12.2015

6,5 km, Beginn und Ende: Parkplatz Schlosswiese

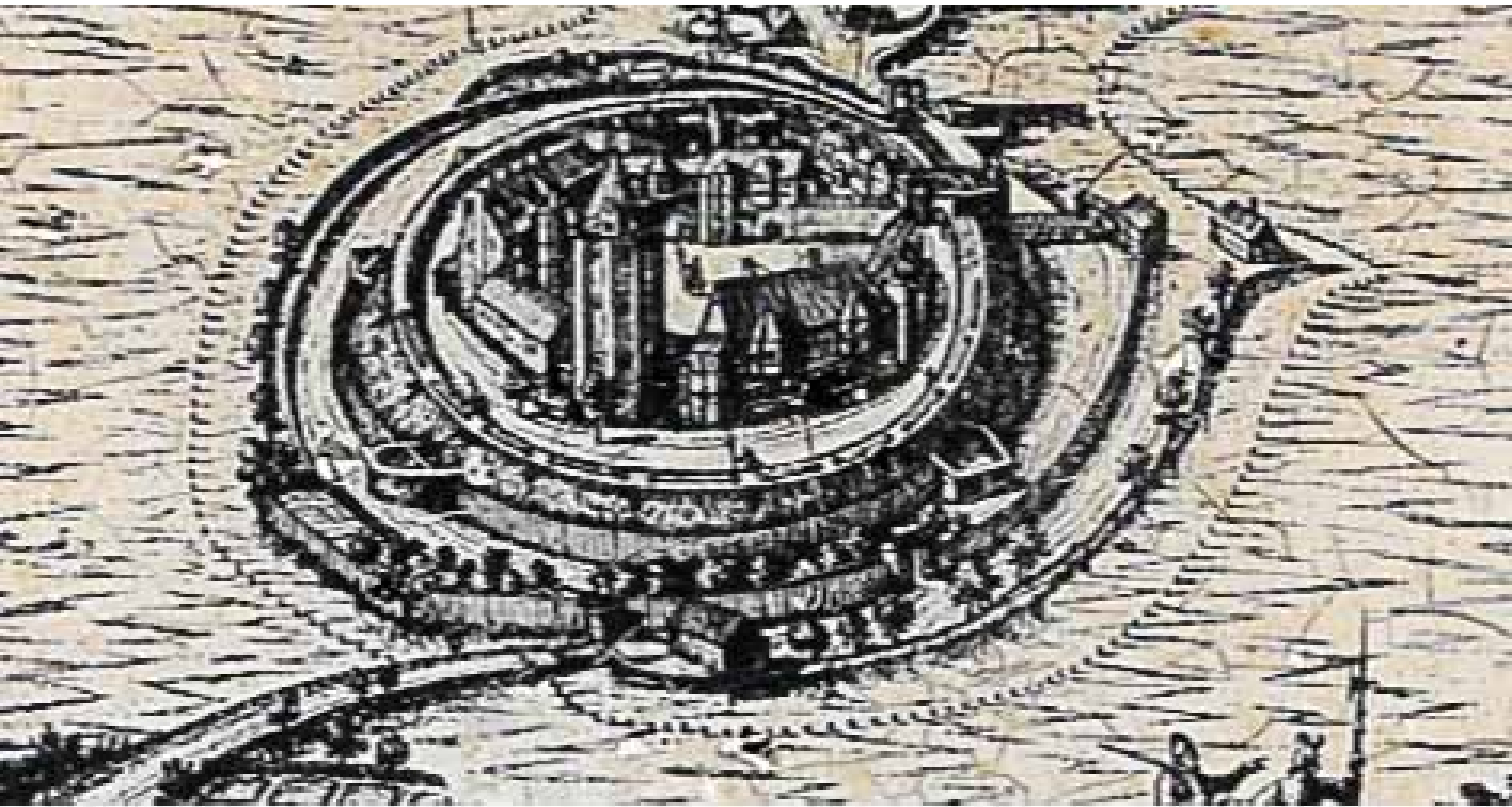
Den Sonntag nach Weihnachten 2015 verbrachten wir mit Erika in Ratzeburg, um den Ort näher kennenzulernen. Wie sollen wir Ratzeburg beschreiben? Als einen romantischen Ort voller Historie oder einen Ort, wo "der Hund begraben liegt", man nur mit Mühe eine öffentliche Toilette findet und man die meiste Zeit mit Warten an einer "modernen, neuen" Ampel vor dem Rathaus verbringt?



Im Ernst, Ratzeburg ist ein hübsches kleines Städtchen, aber man darf nicht zuviel erwarten. Wir parkten auf der alten Schlossinsel und unterquerten die Brücke Richtung Schwanenteich. Es gibt einige schöne, ältere Gebäude, wie das Katasteramt, das Rathaus oder Bürgerhäuser. Die St. Petri-Kirche beeindruckt durch das Querschiff und den strengen, kühlen protestantischen Stil. Die katholische St. Answere Kirche ist ein moderner Bau und bis auf die Glasfenster leider nicht sehenswert.

Der Ratzeburger Dom ist wie erwartet sehr groß und wirkt durch den Ziegelbau mächtig und leicht düster im Inneren. Der Kreuzgang (nur Teile waren aufgrund von Renovierungsarbeiten zugänglich) war sehr schön und ich lernte, dass Altartücher Paramente heißen und es dort dafür eine Werkstatt gibt. Gut gefiel uns auch das Kreismuseum, das sich in einem Herrenhaus befindet und eine Weihnachtsausstellung umfasste. Zum Abschluss tranken wir noch einen Kaffee im Café Köbke, das aber leider nur aufgetauten Streußelkuchen hatte, der nicht besonders schmeckte.

Vermutlich ist ein Besuch von Ratzeburg im Sommer lohnenswerter aufgrund der Seenlage, so dass man auch eine schöne Bootstour machen kann.



Der Name „Racesburg“ geht zurück auf den slawischen Fürsten Ratibor, der Rat'se genannt wurde und auf der Ringburg im Ratzeburger See residierte.

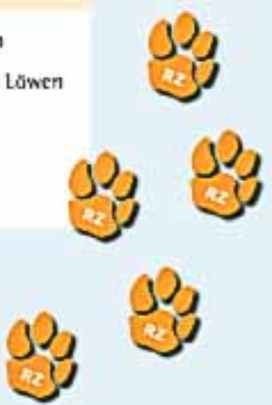
Erstmals amtlich erwähnt wurde Ratzeburg im Jahr 1062 in einer von Heinrich IV. in Worms ausgestellten Urkunde. 1066 wurde der Abt Ansverus, der vom Kloster St. Georg aus die Missionierung vorantrieb, mit 18 weiteren Mönchen von aufständischen Slawen in der Nähe von Einhaus gesteinigt. Das dort aufgestellte Ansveruskreuz erinnert an dieses dunkle Kapitel der Geschichte.

Im Jahre 1143 übertrug Heinrich der Löwe die Ansiedlung dem Grafen Heinrich von Bodewide. Dieser ließ anstelle der slawischen Ringburg eine steinerne Burg auf der Schlossinsel entstehen. Stadtrechte erhielt Ratzeburg im Jahre 1261. Nach der Belagerung und Zerstörung der Stadt durch die Dänen im Jahr 1693 folgte der Wiederaufbau nach einem barocken Muster, das bis heute den Grundriss der Stadtinsel prägt. Heute hat sich die Stadt weit über die Insel mit dem zentralen Marktplatz ausgedehnt.

Zu den historischen Schmuckstücken Ratzeburgs gehören neben dem romanischen Backsteindom auch das barocke Herrenhaus am Domhof (seit 1973 Sitz des Kreismuseums), das daneben liegende, stattliche Bürgerhaus (seit 1973 Sitz des A. Paul Weber-Museums) sowie das alte Kreishaus am Markt, daneben die Alte Wache und das alte Rathaus – beide Verwaltungsgebäude wurden im klassizistischen Stil errichtet. Das Amtsgericht, das ehemalige Katasteramt und das Postgebäude sind nur einige der sehenswerten Gebäude, die auch heute noch Verwaltungssitz sind.

**Zeichenerklärung**

- 1 - 35 Sehenswürdigkeiten
- Auf den Spuren des Löwen
- - - - Alternativweg
- Aussichtspunkte
- Badestellen



Tourist-Information Ratzeburg  
 Rathaus/Unter den Linden 1  
 23909 Ratzeburg

*Kleiner Küchensee*



## 1 Rathaus mit Touristeninformation, ehemalige Lauenburgische Gelehrtenschule



Um 1160 entstand eine Schule, die als Domschule dem Ratzeburger Dom angegliedert war. Nach der Säkularisierung des Hochstifts Ratzeburg als Fürstentum Ratzeburg 1648 kam die Schule unter mecklenburgische Hoheit. 1655 entwarf Hector Mithobius eine neue Schulordnung. Schon seit Anfang des 18. Jahrhunderts gab es Überlegungen, die in der Exklave Domhof Ratzeburg gelegene Schule zu schließen. Im Ergebnis der Dritten mecklenburgischen Hauptlandesteilung (1701) fiel die Ratzeburger Exklave mit dem Dom und dem Land Ratzeburg um Schönberg (Mecklenburg) als Landesteil in das Domanium von Mecklenburg-Strelitz. 1841 fiel die Entscheidung der Regierung von Mecklenburg-Strelitz, statt der Domschule nur noch das 1823 entstandene Realgymnasium in Schönberg, das heutige Ernst-Barlach-Gymnasium, zu fördern, was 1845 zur Schließung der Domschule führte.



## 2 Lauenburger Pferd

Anlässlich des 900jährigen Jubiläums hatte der Kreis Herzogtum Lauenburg der Stadt Ratzeburg 1962 die Pferdeskulptur "Junger Weidehengst" vom Karl-Heinz Goedtke geschenkt. Auch wenn sie bis heute sehr präsent im alten Kurpark steht, ist der Anlass ihrer Aufstellung vielen Ratzeburgern nicht mehr geläufig, zumal auch das schicke Wappen über die Jahre zu einem farblosen Grau verwiterte.

Der Heimatbund und Geschichtsverein Ratzeburg hat sich nun zum 950jährigen Stadtjubiläum des großzügigen Jubiläumsgeschenkes zum 900. Stadtgeburtstag erinnert und eine Plakette am Sockel der Skulptur angebracht.



### 3 Schlosswiese und Schwanenteich

Die Burg Ratzeburg befand sich ursprünglich auf einer Insel zwischen dem westlichen Ufer des Ratzeburger Sees und der Altstadtinsel von Ratzeburg. Sie geht aus einer Wallburg aus dem 11. Jahrhundert hervor, die hier auf einer natürlichen Insel von den Slawen gegründet wurde. Im Laufe der Jahrhunderte baute man auf dieser Grundlage eine eindrucksvolle Festungsanlage, von der heute nur noch wenige Reste unterirdisch unter der Schlosswiese zu finden sind. Die Burg war der Namensgeber der Ortschaft Ratzeburg.

Nach der Zerstörung im 17. und 18. Jahrhundert wurde die Schlossinsel durch Dämme mit dem westlichen Ufer und der Altstadtinsel verbunden. Der kleine Verbindungsfluss im Osten und der Schwanenteich, sowie der Lüneburger Damm (Brücke unter der B208) erinnern daran, dass das Schloss durch einen Wassergraben von



der Altstadtinsel getrennt wurde.

Auf der großen, freien Schlosswiese hat man oberirdisch die unterirdischen Fundamente eines Rondells dargestellt, das 1524 zum Schutz des Zugangs von der westlichen Uferseite her errichtet wurde. Westlich des Rondells befand sich ursprünglich ein Verbindungsfluss, der die Schlossinsel vom Festland trennte. Schloss Ratzeburg muss recht eindrucksvoll gewesen sein. Die Anlage bestand aus zahlreichen Gebäuden, die um einen Hof angeordnet waren. Nach außen gab es einen Festungsring, der von Wallanlagen umgeben war. Die Wallanlagen dienten zum Schutz vor anlegenden Booten. Alte Zeichnungen weisen darauf hin, dass das Schloss aus mindestens sieben Gebäuden bestand und nach Westen (zur Hauptangriffsseite) einen hohen Bergfried in der Kernburg aufwies. Zahlreiche Palisadenzäune schützten die Burg nach außen hin. Die Kernburg war von dem Festungsring und einer eigenen Ringmauer umgeben. Nach der Zerstörung des Schlosses entstand im 18. Jahrhundert ein Herrenhaus beim Dom, das heute das Kreismuseum beherbergt. Es war noch eine Zeitlang Residenz der Herzöge von Mecklenburg-Strelitz, die zeitweise in Ratzeburg verweilten.

Vom touristischen Aspekt her ist Burg Ratzeburg eher uninteressant, aber sehr schön. An das Schloss erinnern heute nur noch wenige Reste. Die schöne Schlosswiese, die im Sommer einen eindrucksvollen Mittelaltermarkt beherbergt, lädt heute zusammen mit der Altstadt zu einem längeren Spaziergang ein. Von der Burg, bzw. dem Schloss lassen sich nur noch Spuren in der Topographie und die dargestellten Fundamente des Rondells erkennen.





#### **4 Holzbrücke mit Blick auf den Kückensee**

Der Kückensee, auch Großer Kückensee genannt, ist ein See im Kreis Herzogtum Lauenburg im deutschen Bundesland Schleswig-Holstein. Der See ist ca. 180 ha groß und bis zu 14,7 m tief. Gemeinsam mit dem Ratzeburger See und dem Kleinen Kückensee umschließt er die Inselstadt Ratzeburg. Zur Aufteilung in den Großen und Kleinen Kückensee kam es, als Dämme zwischen Seeufer und Dominsel aufgeschüttet wurden.

Der Ratzeburger Ruderclub betreibt auf dem Kückensee eine moderne Regattastrecke, auf der jährlich eine große Ruderregatta ausgerichtet wird.



BUDERUS

BUDERUS

STADT



RATZEBURG

D 400-F 900 EN 124 DIN 19584  
EN 124 D 400



**5** Ehemalige Standort der Gemeinschaftsschule



## 6 Relikt der Festung Ratzeburg

Das Schloss ging vermutlich auf eine unter dem Polabenerfürst Ratse errichtete Ringburg des 11. Jahrhunderts zurück. Die erste urkundliche Erwähnung fand 1062 statt, als die Anlage im Zuge der Christianisierung des slawischen Gebiets an Herzog Ordulf aus dem Stamm der Billunger ging. Nach gewaltsamen Auseinandersetzungen wechselten die Besitzverhältnisse zwischen Wenden und Christen in den folgenden Jahrzehnten mehrfach. Ab 1093 wurden die slawischen Stämme in der Region endgültig besiegt und Ratzeburg ging in sächsischen Besitz über. Unter Heinrich von Badewide wurde die slawische Wallburg zu einer steinernen Festung ausgebaut und war kurze Zeit Mittelpunkt der Grafschaft Ratzeburg. Nach deren Ende 1227 ging Ratzeburg als Lehen an das Geschlecht der Askanier, die das Herzogtum Sachsen-Lauenburg begründeten.

**7** Altes Katasteramt und Regierungsrathaus aus dem 17. Jh.





**8 Kreisverwaltungsgebäude mit Blick auf das Ernst-Barlach-Museum**



9 Bürgerhäuser in der Schulstraße aus dem 19. Jh.



## 10 Ehemaliger Stadtbahnhof, heute Gastronomiebetrieb

Die alte Ratzeburger Kleinbahn ist ein prägendes Element im Ratzeburger Stadtbild und weit darüber hinaus. Auch wenn sie nur für rund 30 Jahre betrieben wurde, hat ihre einstige Streckenführung deutliche Spuren hinterlassen, wie der Kleinbahndamm zwischen Stadt - und Kitchensensee oder der tiefe Einschnitt am Krankenhausberg zeigen. Sie ist ein Sinnbild dafür, wie umfassend und nachhaltig das Industriezeitalter die Landschaft und Gesellschaft in kurzer Zeit verändern hat und gibt bis heute Zeugnis von dem damaligen Fortschritts- und Technikglauben eine Industriekultur, die mit viel Energie bewegen und schaffen wollte.

Direkt am Südufer des Kitchensesee, am heutigen Theaterplatz befand sich der Ratzeburger Stadtbahnhof. Der heutige „Seergarten“ wurde als repräsentatives Empfangsgebäudes errichtet. Die Wetterfahne des Gebäudes erinnert bis heute an die frühere Funktion.

Die früheren Nebengebäude direkt am Kitchensensee (Lokschuppen, Güterabfertigung und Wagenhalle) existieren heute nicht mehr. Die vom Stadtbahnhof zum Marktplatz führende Straße hieß bis 1933 Bahnhofstraße (heute: Schrankenstraße).





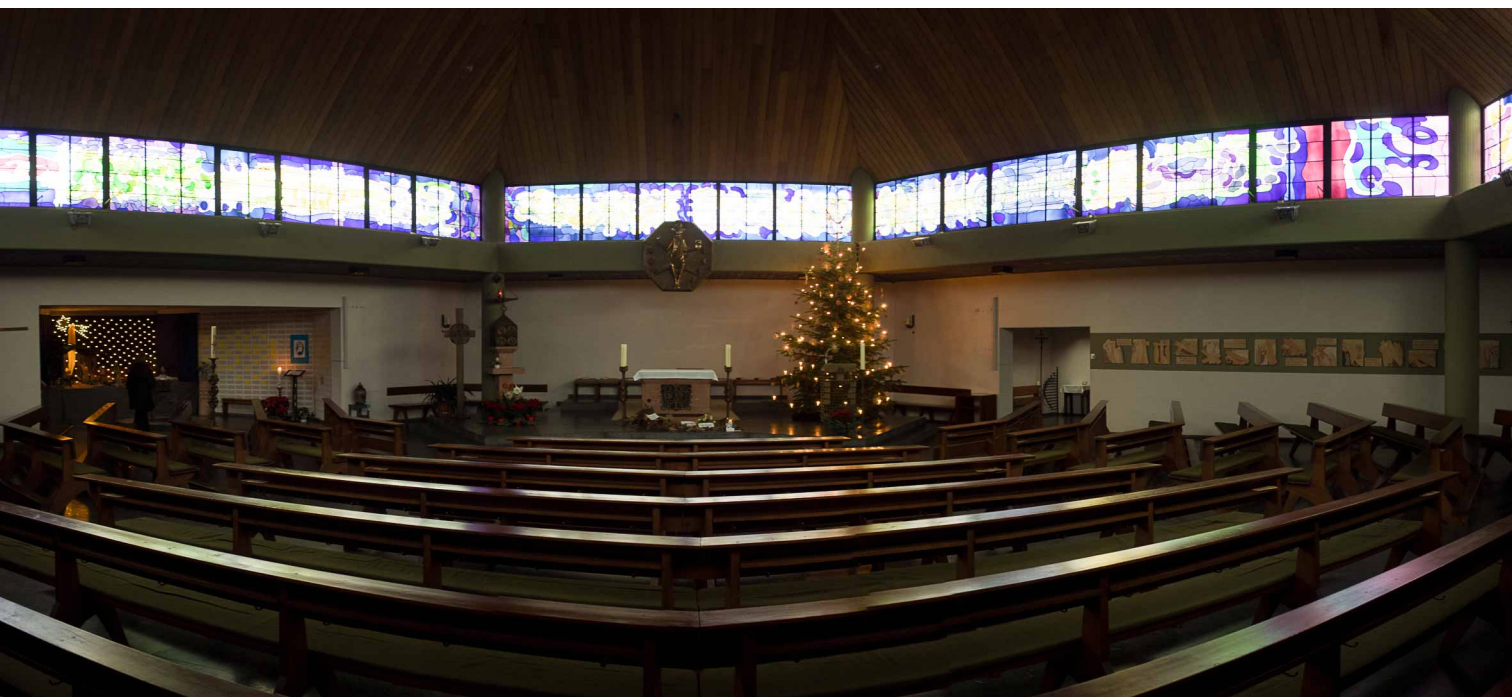
## 11 Burgtheater/ehemalige Brauerei, Festungsgewölbe/heute Kino

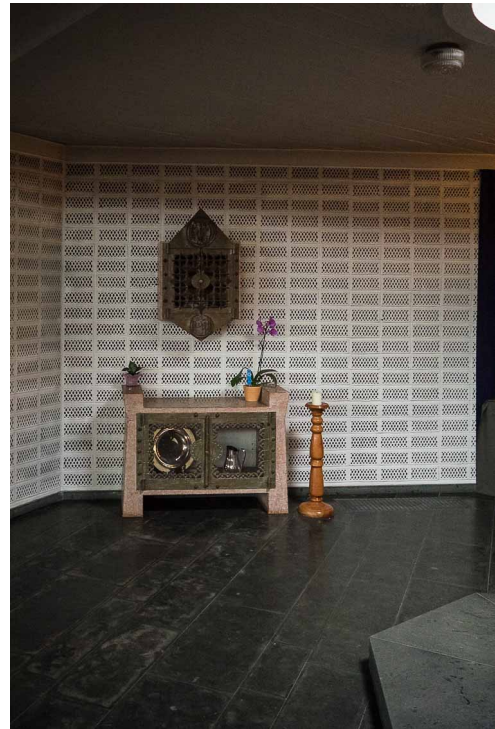
Das Burgtheater hat eine herausragende Bedeutung für das kulturelle Leben der Stadt und der Region. Ende 1932 hatte Ernst Steinhilber den Gebäudekomplex der ehemaligen Brauerei erworben und dort ein „neuzeitliches Tonfilm-Theater“ eingerichtet. 1950 war daraus nach einem grundlegenden Umbau das „Burgtheater“ geworden, das auch die Möglichkeit für Theatergastspiele bot.



## 12 Katholische Kirche St. Answer

Die katholische Kirche St. Answer in der Fischerstraße wurde im Dezember 1973 geweiht. An den modernen achteckigen Bau schließen sich das Pfarrhaus und ein Gemeindezentrum an. An gleicher Stelle stand die 1911 errichtete St. Hubertus-Kirche, das erste Gotteshaus der 1907 gegründeten katholischen "Missionspfarre" Ratzeburg.







### **13 Pumpe der alten Wasserversorgung**

Die sichere Versorgung mit Trinkwasser in hoher Qualität ist heute für uns eine Selbstverständlichkeit. Die zentrale Wasserversorgung in unserer Stadt ist allerdings noch nicht einmal hundert Jahre alt. Über Jahrhunderte nahmen die Bewohner Ratzeburgs das Wasser, das sie für den täglichen Bedarf brauchten, aus den Seen sowie aus den privaten und öffentlichen Brunnen. Dort, wo die Straße „Fünfhausen“ in die Fischerstraße einmündet, erinnert die letzte der zwölf alten Pumpen an die Zeit vor der Einführung der öffentlichen Wasserversorgung. Die Erkenntnisse, die man im 19. Jahrhundert über die Bedeutung der Wasserhygiene gewann, führten allerorts zu Überlegungen, die Wasserversorgung zu verbessern. In Ratzeburg beschäftigte sich der Magistrat seit 1887 mit diesem Thema.



14 Der Landsmann vor dem Amt Lauenburgische Seen



## 15 Ernst-Barlach-Museum

Das Ernst Barlach Museum in Ratzeburg, vom Künstler selbst als das „Alte Vaterhaus“ bezeichnet, ist seit 1956 der Öffentlichkeit zugänglich. Der Bildhauer, Zeichner und Schriftsteller Ernst Barlach (1870 bis 1938) gehört zu den berühmtesten Künstlern des deutschen Expressionismus. Bis heute berühren seine Werke die existentiellen Fragen des Menschen.

In regelmäßig wechselnden Präsentationen führt das Museum durch das Werk Ernst Barlachs: Mit der Figur des Bettlers wollte er auf das Wesentliche im Menschen hinweisen. Nachdenklich und in sich ruhend sind seine Menschenbilder. Sie zeigen Not und Verzweiflung aber auch Hoffnung und mahnen nachhaltig für Frieden und soziale Gerechtigkeit.



## 16 Stadtkirche St. Petri aus dem 18. Jh.

Die St.-Petri-Kirche oder Stadtkirche in Ratzeburg ist ein spätbarocker, lutherischer Kirchenbau, der als Querbau-Predigtkirche ausgeführt wurde.

Die spätestbarocke und früh klassizistische St.-Petri-Kirche, von 1787 bis 1791 durch den Landbaumeister des Kurfürstentums Hannover Johann Friedrich Laves als reine Predigtkirche anstelle einer mittelalterlichen Vorgängerkirche erbaut, ist das seltene Beispiel einer querschiffig angelegten Saalkirche. Altartisch, Kanzel und Orgelprospekt bilden eine raumhohe Einheit im Zopfstil, damit gilt diese Kirche als mustergültig für den protestantischen Kirchenbau des 18. Jahrhunderts in Norddeutschland und fügt sich nach der Zerstörung der Ratzeburger Altstadt durch die Dänen 1693 in die ab dann neu, nach dem Vorbild der Stadt Mannheim, angelegte barocke Planstadt mit ihren streng rechtwinkligen Baublöcken ein.

Der Turm auf dem First der Kirche wurde erst wesentlich später im Jahr 1911 im neubarocken Stil durch den Architekten J. Wolff aufgesetzt.

Neben der Einheit von Kanzelaltar und Orgel besticht das Innere der Kirche durch die seitlichen Logen und die dreigeschossigen Emporen.

Die Glocke der Kirche stammt von dem Gießer Brun Hemminckhusen und wurde bereits 1578 gegossen. Auch der Glockengießer Nikolaus Gage ist mit Güssen für die Petrikirche nachgewiesen.

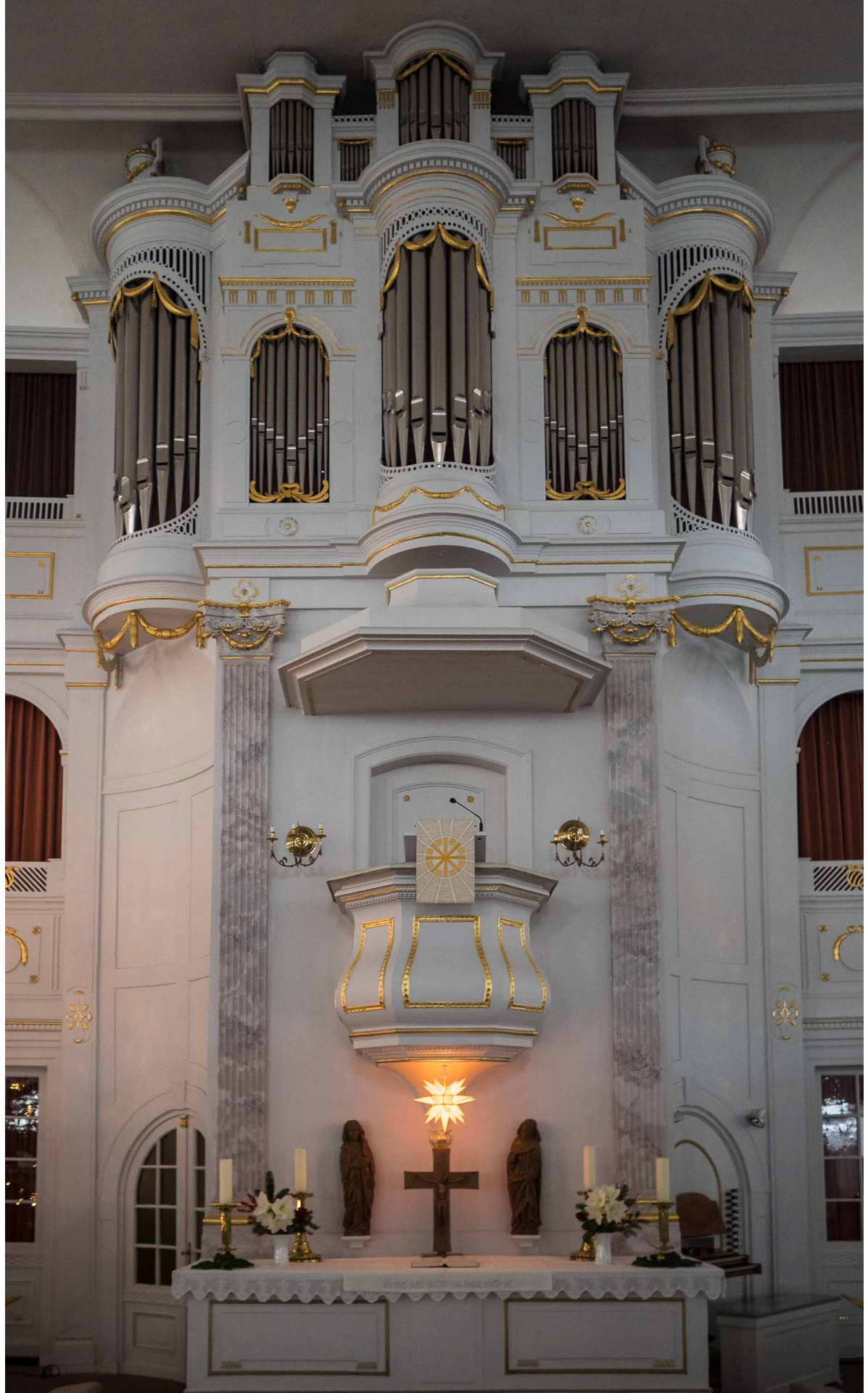
Während seines Bestehens war sie auch Garnisonkirche des Lauenburgischen Jäger-Bataillons Nr. 9.





Psalm 134 v. 2  
Hebet eure Hände auf im Heiligthum  
und lobet den Herrn











ALTE WACHE

Komm-Lobby-Initiative

17 Alte Wache



## 18 Winterlinde

An die Zerstörung Ratzeburgs erinnert auf dem Marktplatz vor der Alten Wache die mehr als 300 Jahre alte Ratzeburger Friedenslinde, die seit 1935 als Naturdenkmal ausgewiesen ist. Diese Linde sollte im Jahre 2010 einem neuen Marktplatz weichen, ist aber nach heftigen Bürgerprotesten erhalten geblieben.



## 19 Altes Kreishaus

Zur Geschichte und Funktion des Gebäudes: Das Alte Kreishaus am Marktplatz mitten auf der Insel in Ratzburg wurde in den Jahren von 1726 bis 1728 von dem lübschen Baumeister Joseph-Wilhelm Petrini gebaut.





**20** Altes Rathaus



## 21 Taschenmann

Der Taschenmann von Karlheinz Goedtke  
Bronze, Höhe: 170 cm 1957.



## 22 Theodor-Körner-Haus

Carl Theodor Körner (\* 23. September 1791 in Dresden; † 26. August 1813 im Forst Rosenow bei Lützow, bzw. in Gadebusch) war ein deutscher Dichter und Dramatiker. Berühmt wurde er durch seine Dramen für das Wiener Burgtheater und besonders durch seine Lieder im Freiheitskampf gegen die napoleonische Fremdherrschaft. Nachdem er als „Sänger und Held“ im Lützowschen Freikorps gefallen war, wurde er zur patriotischen Identifikationsfigur.



### **23 Grenzsteine am Straßenpflaster**

Der Domhof gehörte bis 1937 zu Mecklenburg.



## 24 A. Paul Weber Museum

A. Paul Weber (\* 1. November 1893 in Arnstadt; † 9. November 1980 in Schretstaken bei Mölln, Schleswig-Holstein; bürgerlich eigentlich Andreas Paul Weber) war ein bedeutender deutscher Lithograf, Zeichner und Maler.

Das A. Paul Weber-Museum wurde im Jahre 1973, also noch zu Lebzeiten des 1980 verstorbenen Künstlers von Bundespräsident Gustav Heinemann durch den Kreis Herzogtum Lauenburg eröffnet. Weber hat sich dem Haus sehr verbunden gefühlt und an der Renovierung und Ausgestaltung des historischen Baues intensiv mitgewirkt. Im Dachgeschoss wurde ihm ein eigenes Atelier eingerichtet, das er aber nur selten nutzte.

Das Museum zeigt in 23 Räumen ca. 300 Exponate aus Webers umfangreichem Werk. Das weitere Angebot reicht von der Nutzung des Archivs und der Fachbibliothek über Sonderausstellungen, Führungen, Vorträge und Unterrichtsgespräche, etwa für Schulklassen, bis hin zu Lithographie-Kursen. Der hohe Anteil der ausländischen Gäste und deren großes Interesse zeigt die überregionale Bedeutung des Künstlers. Das Haus auf der Domininsel bildet mit den benachbarten Gebäuden des 1764-66 errichteten Herrenhauses, heute das (Kreismuseum Herzogtum Lauenburg), des Domorganistenhauses und des Ratzeburger Domes eine historisch gewachsene Baugruppe, die das Stadtbild prägt.

# A. PAUL WEBER - MUSEUM



## RATZEBURG

geöffnet:  
täglich, außer montags,  
10-13 und 14-17 Uhr

Der zweigeschossige Walmdachbau wurde um die Mitte des 17. Jahrhunderts als Fachwerk-Bau errichtet und erhielt im späten 18. Jahrhundert eine klassizistische Fassade vorgesetzt. Zur alten Ausstattung gehören heute noch die Türen, Dielenschränke und einige Fußböden.

Bereits in einer Urkunde von 1439 ist von einem Bürgerhaus auf dem Palmberg die Rede, das sich an der Stelle des späteren A. Paul Weber-Museums befunden haben wird. Es ist anzunehmen, daß ein Teil des noch erhaltenen Gewölbekellers aus dem 15. Jahrhundert stammt, der heute als Lithostein-Lager zugänglich ist.

Der erste bekannte Besitzer des Hauses und des dazugehörigen Hofes war um 1642 Domherr Ernst Bünsow; 1762 erhielt der Oberhauptmann von dem Knesebeck hier eine Dienstwohnung. 1773 erwarb Kammerrat Reinhard das Haus und ließ es renovieren. Anfang unseres Jahrhunderts nannte es der Volksmund nach den jeweiligen Besitzerfamilien "Bouchholtsches Haus" und nach dem 2. Weltkrieg "Nonnigsches Haus".

1971 erwarb der Kreis Herzogtum Lauenburg das sanierungsbedürftige Gebäude mit dem 7.000 qm großen öffentlich zugänglichen Grundstück, um den Werken A. Paul Webers eine Heimstatt zu geben.



## Uralt und immer noch kernig

### Eibe (*taxus baccata*)

Ich weiß: ihr Menschen bewundert mich, weil ihr meine Art nur selten so schön zu sehen bekommt. Dabei bin ich die einzige Nadelbaumart, die in Schleswig-Holstein schon seit Urzeiten zu Hause ist. Ich bin genügsam,

wachse langsam und kann über 1000 Jahre alt werden, wenn man mich lässt. Deshalb ist mein Holz fest und zäh und hat schon euren Urvätern als Speer und Armbrust gedient. Davon brauchte man so viel, dass man mich fast ausgerottet hat – heute genieße ich die zweifelhafte

Ehre, als „gefährdet“ zu gelten.

Wenn ich mich nur besser wehren könnte – immerhin bin ich ja schon recht giftig, nur nicht mein roter Samenring. Der schmeckt nicht nur Vögeln gut,

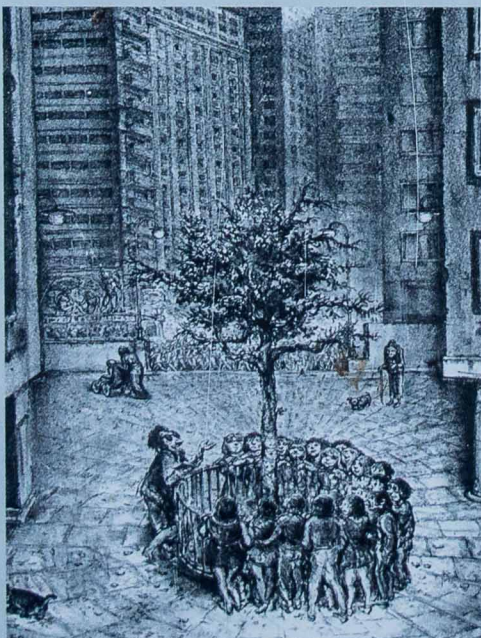


sondern auch Mäusen. Hirsche und Hasen vertragen mein Grün, Pferden (und Menschen) bringt es den Tod.

Übrigens bin ich ein wenig stolz, hier neben dem Haus von A. Paul Weber wachsen zu dürfen, denn der Künstler hat vor mehr als einem halben Jahrhundert mit seinen Bildern kräftig dazu beigetragen, dass ihr aufwacht und die Natur mehr respektiert.

Foto rechts:  
Eibenzweig mit  
Samen, an dem der  
ungiftige rote  
Samenmantel  
besonders auffällt.

Quelle: Wikimedia  
Commons



„Botanik 2000“ –  
Lithografie von  
A. Paul Weber. Mit  
dieser und ähnlichen  
Arbeiten engagierte  
sich der Künstler für  
mehr Achtsamkeit  
gegenüber der Natur.

Quelle: A.-Paul-Weber-  
Museum









## 25 Aussichtspunkt mit Blick auf den Domsee und den Wasserturm

Der Domsee ist ein See im Kreis Herzogtum Lauenburg im deutschen Bundesland Schleswig-Holstein. Der See ist etwa 70 Hektar groß und bis zu 16,7 Meter tief. Er schließt südöstlich am Ratzeburger See an und ist nur durch eine etwas schmalere Passage zwischen der Domhalbinsel und dem Seeufer bei Römnitz, der sogenannten „Römninger Enge“, von ihm getrennt. Ein künstlicher Damm, auf dem die Bundesstraße 208 verläuft, trennt den Domsee vom südlich vorgelagerten Kleinen Küchensee.

Der Ratzeburger Wasserturm auf der Hindenburghöhe steht in einem bewaldeten Areal östlich der Altstadt. Der schlichte Bau ragt über die Baumwipfel hinaus. Eine vorhandene Aussichtsplattform könnte einen weiten Blick über Stadt und Landschaft ermöglichen. Doch der Turm wird heute weder als Wasserturm noch als Aussichtsturm genutzt (Stand 2014). Der oktagonale Baukörper ist eine mit Backsteinen verkleidete Stahlbetonkonstruktion, die in dieser Form im Jahr 1935 entstand. Im Sockelbereich verjüngt sich der Turm nach oben etwas, dann folgen vier achteckige Stockwerke bis zur Aussichtsplattform, die an ihren breiten Maueröffnungen erkenntlich ist. Darüber befindet sich der zylindrische Wasserbehälter. Das umgebende Mauerwerk setzt sich durch langgestreckte senkrechte Fensterreihen vom unteren Teil des Bauwerks ab.

Im Jahr 1903 entstand auf der Hindenburghöhe ein Wasser- und Aussichtsturm mit quadratischem Grundriss. Er war im damals beliebten neuromanischen Stil gebaut. Das Bauwerk war niedriger als der heutige Turm und trug einen nur 30 m<sup>3</sup> fassenden Behälter. Der Behälter des Wasserturms des Stadtteils St. Georgsberg lag vier Meter höher als der Turm auf der Hindenburghöhe, was einen Zusammenschluss der beiden Leitungsnetze verhinderte. Um die Fusion dennoch zu ermöglichen, erfolgte 1934/35 der Umbau des Turms auf der Hindenburghöhe: Auf das vorhandene Bauwerk wurde oben ein großer Behälter aufgesetzt, der 260 m<sup>3</sup> Wasser aufnehmen konnte. Zur Stützung baute man um den alten Turm herum ein achteckiges Stahlbetonskelett, das mit Backsteinen verkleidet wurde (heutiger Zustand). Im Innern blieb der alte Turm vollständig erhalten.



## 26 Kreismuseum im Herrenhaus

Für viele ist es das schönste Museum im Umkreis: Wie ein Juwel liegt das Herrenhaus malerisch neben dem romanischen Dom auf dem Palmberg über dem Ratzeburger See. Bereits in den Jahren 1660-62 erbaute Herzog Christian Louis von Mecklenburg hier ein prachtvolles Lustschloss mit vergoldeten Türmen. Unter Adolph Friedrich IV. von Mecklenburg-Strelitz ließ der Oberhauptmann von dem Knesebeck 1764-66 das im Verfall begriffene Schloss abbrechen und durch einen aufwendigen Neubau mit zwei Nebengebäuden ersetzen - als Sommerresidenz für den Herzog, der das Gebäude allerdings nie betrat.

Die fürstliche Atmosphäre des Herrenhauses bildet seit 1973 den ansprechenden Rahmen für das Kreismuseum Herzogtum Lauenburg. Im festlichen Rokoko-Saal finden Konzerte, Lesungen und Vorträge statt.

Das museale Angebot ist breit gefächert und reicht von frühgeschichtlichen Funden der Steinzeit, Bronzezeit und Slawenzeit über interessante Ausstellungsstücke des Lebens und der Geschichte des Herzogtums Lauenburg bis hin zur Darstellung der deutsch-deutschen Grenzproblematik der jüngsten Vergangenheit. Optische Leckerbissen sind die alte Küche, eine historische Apotheke mit reichhaltigem Inventar, altes Spielzeug, Feuerspritzen, ein Biedermeier-Zimmer sowie ein Fotogeschäft mit dem Originalbestand des ehemaligen Fotoladens, des Ateliers sowie der Dunkelkammer. Die Besucher können in einem Stereo-Bildbetrachter aus der Jahrhundertwende dreidimensionale Fotos vergangener Zeit bestaunen oder eine große Camera obscura selbst betreten und ihre Funktionsweise erleben.

Weitere Räume in drei Stockwerken zeigen u.a. Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts mit Bezug zum Kreis Herzogtum Lauenburg. Eine Präsentation zum Zeitabschnitt "20. Jahrhundert" beinhaltet u.a. eine Sammlung von Telefonen, deren Wandel über 100 Jahre hinweg nachvollziehbar wird, sowie Exponate zur deutsch-deutschen Grenze mit einem originalen "Trabi" und einer Bildschau. Auch Tondokumente aus dem Dritten Reich können von den Besuchern abgerufen werden.

Zum Haupthaus gehören zwei Nebengebäude. Ehemals als Pferdestall und Wagenremise benutzt, bilden sie heute ein reizvolles Ambiente für eine originale Schuhmacherwerkstatt, eine historische Stellmacherei, Kutschen und Schlitten sowie eine umfangreiche, informative Präsentation "Vom Flachs zur Wäsche" - Textilherstellung in alter Zeit.



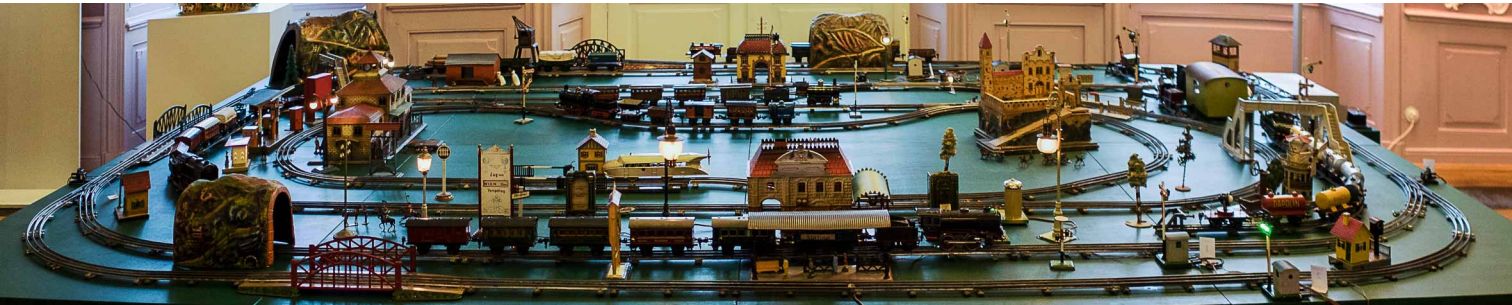
## KREISMUSEUM HERZOGTUM LAUENBURG

Geöffnet täglich, außer montags  
von 10 - 13 Uhr und 14 - 17 Uhr

### Herrenhaus

Erbaut 1764-66 als Sommerresidenz  
für Herzog Adolf Friedrich IV. von  
Mecklenburg-Strelitz.  
1840-1970 Domprobstei.  
Seit 1973 Kreismuseum.  
Im Obergeschoss Rokokosaal mit  
reicher Stuckdekoration.







## Woher kommt der Weihnachtsbaum?

Das Wort "Weihnachtsbaum" geht auf heidnisch-germanische Tradition zurück (mittelhochdeutsch "zu wihen nahten" = "in den heiligen Nächten" des Mittwinterfestes).

Eine heidnische Sitte war zu dieser Zeit das Hineinholen eines "Wintermaien" ins Haus - ein grüner Zweig (z.B. Taxus), der Schutz und Fruchtbarkeit versprach - der Vorläufer des Weihnachtsbaums.

Der immergrüne Baum symbolisiert auch Unsterblichkeit. Bis heute gilt grün als die Farbe der Hoffnung -



Woher kommt der Weihnachtsbaum?  
Der Wort "Weihnachtsbaum" geht auf heidnisch-germanische Tradition zurück (mittelhochdeutsch "zu wihen nahten" = "in den heiligen Nächten" des Mittwinterfestes). Eine heidnische Sitte war zu dieser Zeit das Hineinholen eines "Wintermaien" ins Haus - ein grüner Zweig (z.B. Taxus), der Schutz und Fruchtbarkeit versprach - der Vorläufer des Weihnachtsbaums. Der immergrüne Baum symbolisiert auch Unsterblichkeit. Bis heute gilt grün als die Farbe der Hoffnung - ursprünglich die Hoffnung auf das Wiedererwachen der Natur. Die Bildtafel zeigt auf einer Illustration von 1806, dass anfangs Zweige, aber auch ganze Tannenbäumchen an der Decke aufgehängt wurden. Auch die Kerzen am Weihnachtsbaum sind Nachfolger der in den Mittwinternächten brennenden Kerzen. Im Christentum umgedeutet, symbolisiert das Licht Christus, die Hoffnung auf ein Ende der Finsternis. Allgemeines Symbol für das Weihnachtsfest wurde der Christbaum erst zur Zeit des deutsch-französischen Krieges 1870/71. Um die Moral der Truppen zu stärken, ließ man in Lazaretten und Unterständen Weihnachtsbäume aufstellen und Kerzen anzünden. Die Kriegsheimkehrer trugen dieses emotionale Erlebnis mit in ihre Familien. So wurde der Weihnachtsbaum in ganz Deutschland bekannt und in der wilhelminischen Kaiserzeit zum "Deutschen Symbol" erklärt.

ursprünglich die Hoffnung auf das Wiedererwachen der Natur.

Die Bildtafel zeigt auf einer Illustration von 1806, dass anfangs Zweige, aber auch ganze Tannenbäumchen an der Decke aufgehängt wurden.

Auch die Kerzen am Weihnachtsbaum sind Nachfolger der in den Mittwinternächten brennenden Kerzen.

Im Christentum umgedeutet, symbolisiert das Licht Christus, die Hoffnung auf ein Ende der Finsternis.

Allgemeines Symbol für das Weihnachtsfest wurde der Christbaum erst zur Zeit des

deutsch-französischen Krieges

1870/71. Um die Moral der Truppen zu

stärken, ließ man in Lazaretten und

Unterständen Weihnachtsbäume

aufstellen und Kerzen anzünden. Die

Kriegsheimkehrer trugen dieses

emotionale Erlebnis mit in ihre

Familien. So wurde der

Weihnachtsbaum in ganz Deutschland

bekannt und in der wilhelminischen

Kaiserzeit zum "Deutschen Symbol"

erklärt.



## Gänsefeder-Bäume

Weihnachtsbäume aus grün gefärbten Gänsefedern (hier mit original zugehörigem Schmuck) zierten den Weihnachtstisch dort, wo echte Tannenbäume nicht verfügbar waren - etwa im Krieg oder auf Schiffen.





### **Weihnachtsbaum vor 1830**

So könnte ein Weihnachtsbaum in der Zeit vor 1830 ausgesehen haben. Oft hängte man Zweige oder ganze Bäume an die Zimmerdecke.

Vor der Verbreitung von Glasschmuck zur Zierde des Weihnachtsbaumes war dieser mit Backwaren, z.B. in Form des Jesu-Kindes, bunten Bändern, Äpfeln und mit Zischgold vergoldeten Nüssen geschmückt. Wachskerzen waren noch selten im Gebrauch.

Nach dem Fest durften die Kinder alles Essbare am Baum plündern.





### **Weihnachtsbaum der “Gründerzeit”, um 1890-1900**

Derartig geschmückt könnte ein Weihnachtsbaum in der Zeit von 1890-1915 ausgesehen haben, freilich nur in begüterten Familien, die sich gekauften, meist gläsernen Christbaumschmuck leisten konnten. Ansonsten schmückte man den Baum wie vorher mit Äpfeln, Nüssen, Backwerk und selbstgebasteltem Spielzeug.

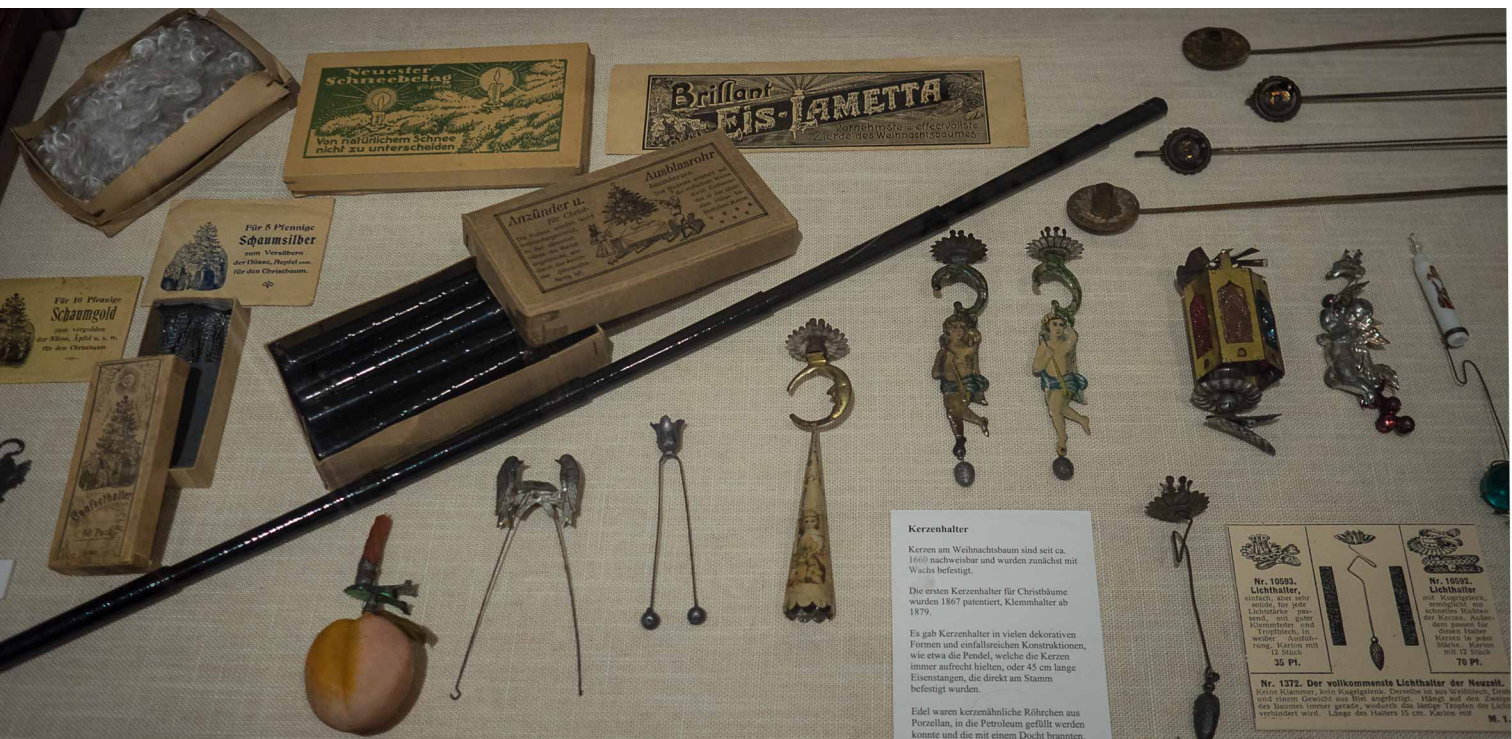


## **Weihnachtsbaum mit Glasvögeln**

Gläserne Vögel gehörten vom Beginn der Herstellung von Christbaumschmuck zu den begehrtesten, aber auch teuersten Objekten für den Weihnachtsbaum.

Die meisten wurden in Lauscha (Thüringen) gefertigt. Die Beliebtheit erlangte in den 20er Jahren und später noch einmal in den 50er Jahren einen Höhepunkt.

U. a. symbolisierte der Vogel Hoffnung auf das Ende des Winters, jedoch stand wohl stets das dekorative Element im Vordergrund.



**Kerzenhalter**  
 Kerzen am Weihnachtsbaum sind seit ca. 1660 nachweisbar und wurden zunächst mit Wachs befestigt.

Die ersten Kerzenhalter für Christbäume wurden 1867 patentiert, Klemmhalter ab 1879.

Es gab Kerzenhalter in vielen dekorativen Formen und einfallsreichen Konstruktionen, wie etwa die Pendel, welche die Kerzen immer aufrecht hielten, oder 45 cm lange Eisenstangen, die direkt am Stamm befestigt wurden.

Edel waren kerzenähnliche Röhren aus Porzellan, in die Petroleum gefüllt werden konnte und die mit einem Docht brannten.

**Nr. 10583. Lichthalter**, ein Klemmhalter, aus Kupferblech, mit schwebendem Dichtwerk der Kerzen. Auch dazu passen die Kerzen in jeder Größe. Kerzen Nr. 12 Stück 35 Pf.  
**Nr. 10582. Lichthalter**, ein Klemmhalter, aus Kupferblech, mit schwebendem Dichtwerk der Kerzen. Auch dazu passen die Kerzen in jeder Größe. Kerzen Nr. 12 Stück 35 Pf.  
**Nr. 1572. Der vollkommene Lichthalter der Neuzeit**. Keine Flamme, kein Klemmhalter. Kerzen aus dem Verbleiben, Diesel sind einem Geruch aus Blei angefüllt. Länge auf dem Stamm des Baumes immer gerade, wodurch das längste Tröpfchen des Lichts verhindert wird. Länge des Haares 15 cm. Kerzen mit M. 1.

## Kerzenhalter

Kerzen am Weihnachtsbaum sind seit ca. 1660 nachweisbar und wurden zunächst mit Wachs befestigt. Die ersten Kerzenhalter für Christbäume wurden 1867 patentiert, Klemmhalter ab 1879.

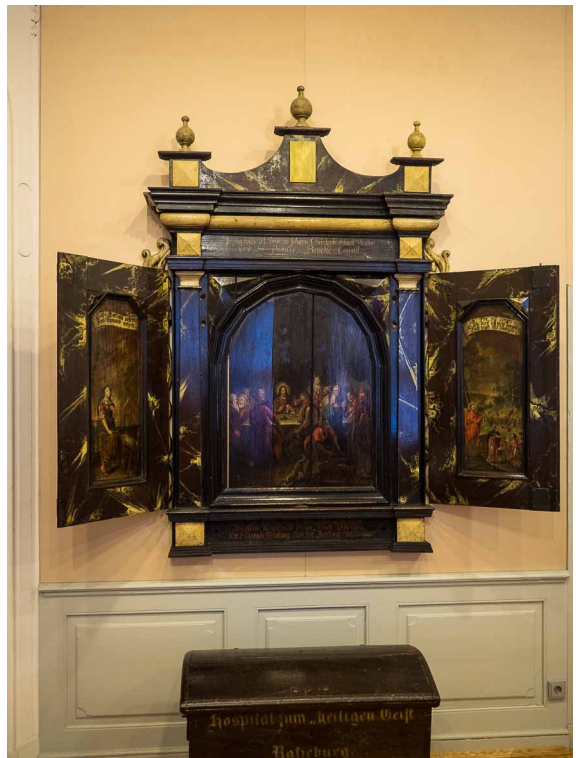
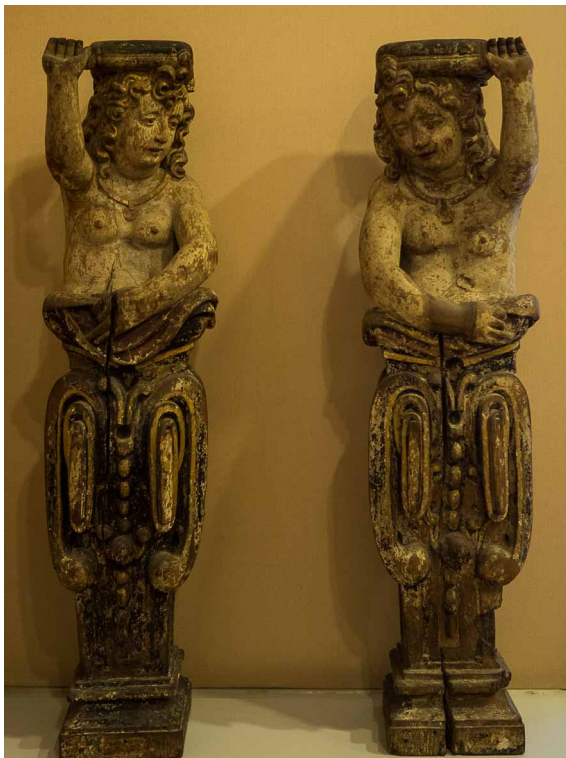
Es gab Kerzenhalter in vielen dekorativen Formen und einfallsreichen Konstruktionen, wie etwa die Pendel, welche die Kerze immer aufrecht hielten oder 45 cm lange Eisenstangen, die direkt am Stamm befestigt wurden.

Edel waren kerzenähnliche Röhren aus Porzellan, in die Petroleum gefüllt werden konnte und die mit einem Docht brannten.



Small white informational label at the bottom of the frame.







”Kaisers Geburtstag”  
auf dem Ratzeburger Marktplatz





Nieder = Sächsisches  
**Koch = Buch,**

oder

Sieben hundert und zehn

**Anweisungs = Regeln**

wornach

alle und jede, sowol kostbare, als  
ordinaire Speisen präpariret, auch einige  
Garten = Früchte getrocknet und eingemacht  
werden können,

nebst

**52 Regeln**

von

den nöthigsten Confituren.

Für die Liebhaber mit aller Aufrichtigkeit

verfertigt

durch

**Marcus Looft,**

Stadt = Koch in Ikehoe.

Sechste verbesserte Ausgabe.

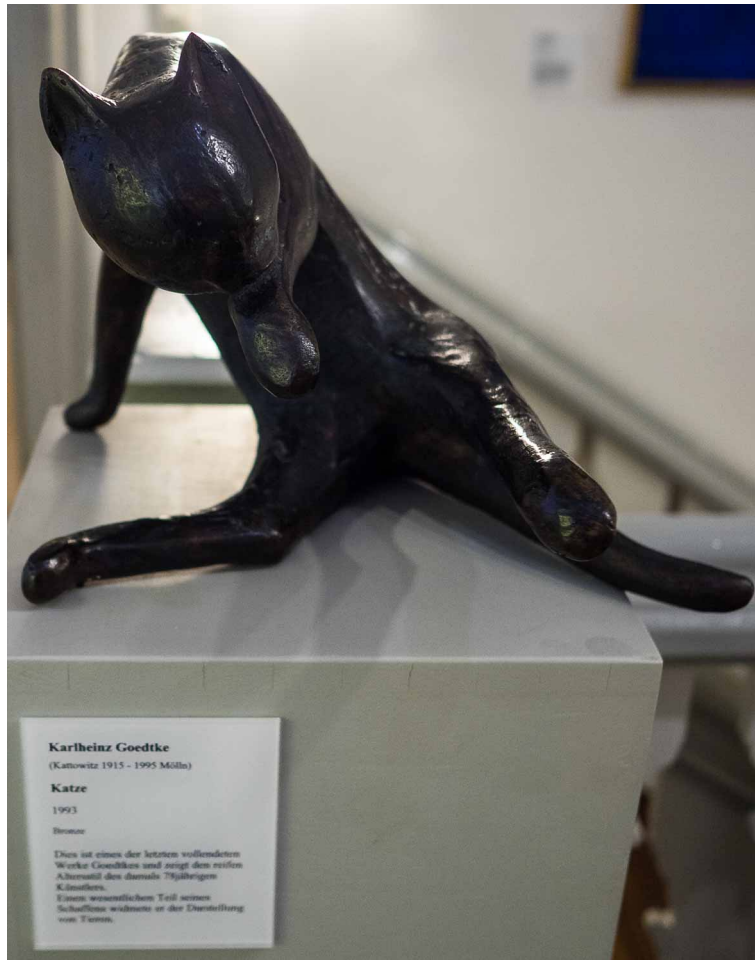
Altona und Lübeck bey David Iversen,  
Königl. privil. Buchhändler.

1766.









**Karlheinz Goetke**  
(Kattowitz 1915 – 1995 Möltn)

**Katze**  
1993  
Bronze

Dies ist eines der letzten vollendeten Werke Goetkes und zeigt den reifen Abschluss des damals 78-jährigen Künstlers. Einen wesentlichen Teil seines Schaffens widmete er der Darstellung von Tieren.







Königsberg Uhrenmuseum  
Königsberg, 1848  
ca. 1850  
Die Uhr ist ein Meisterwerk der Uhren-  
kunst. Sie wurde in Königsberg  
von einem Meister gefertigt.  
Die Uhr ist ein Meisterwerk der Uhren-  
kunst. Sie wurde in Königsberg  
von einem Meister gefertigt.





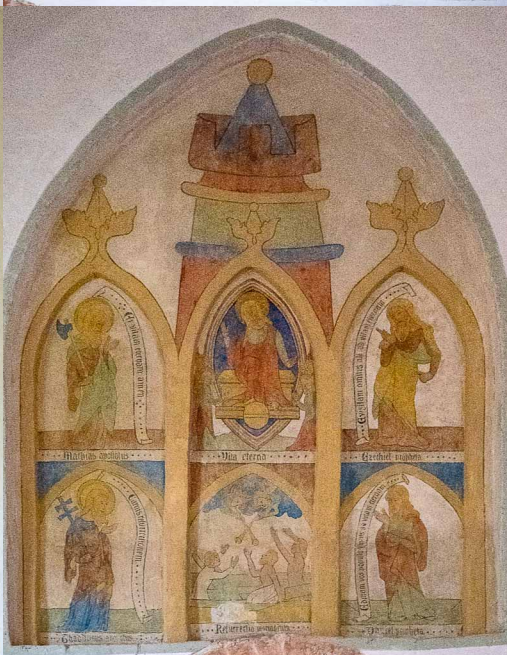
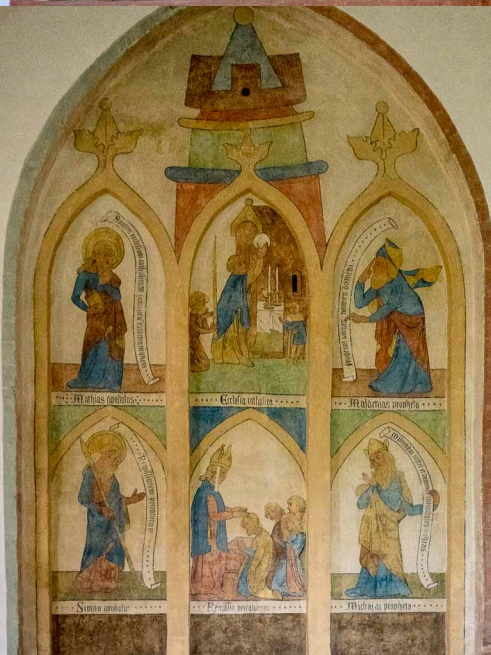
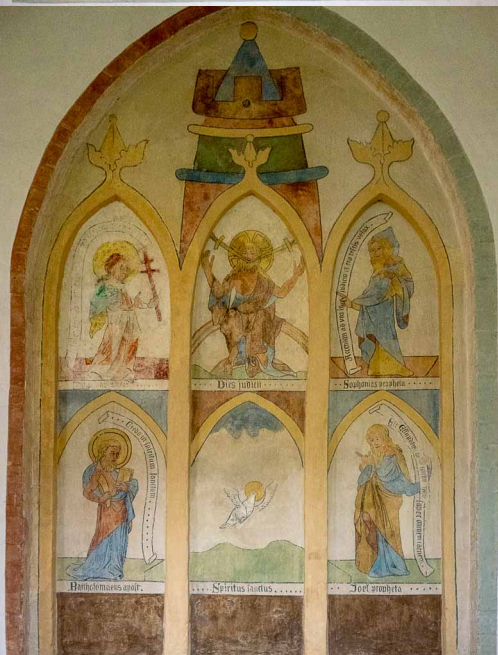
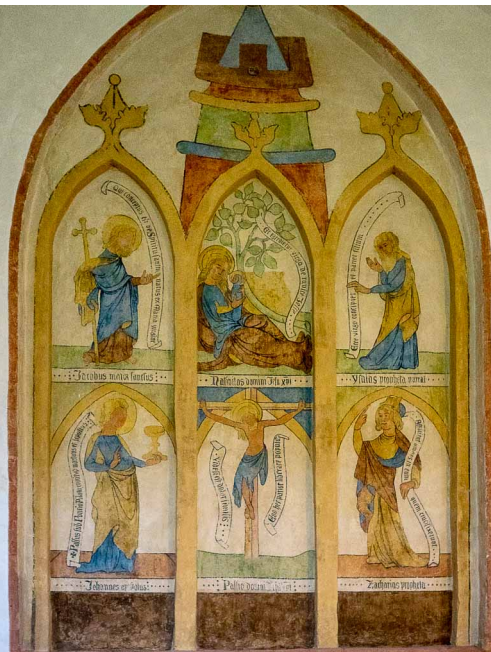
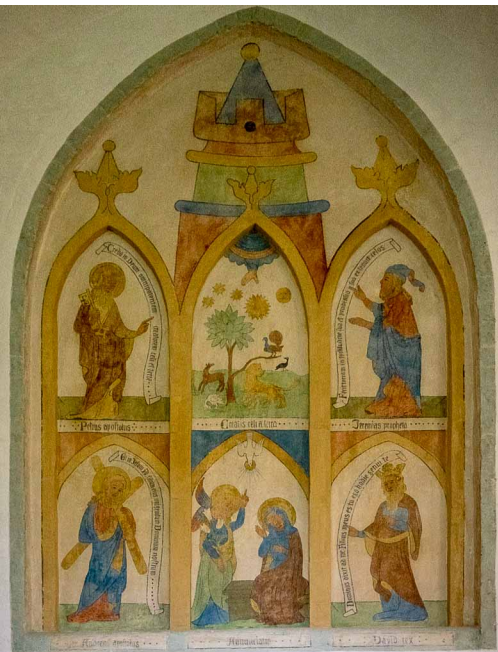
## 27 Löwenskulptur

Der Löwe ist eine Replik des Braunschweiger Löwen und steht auf dem Hof des Ratzeburger Doms.

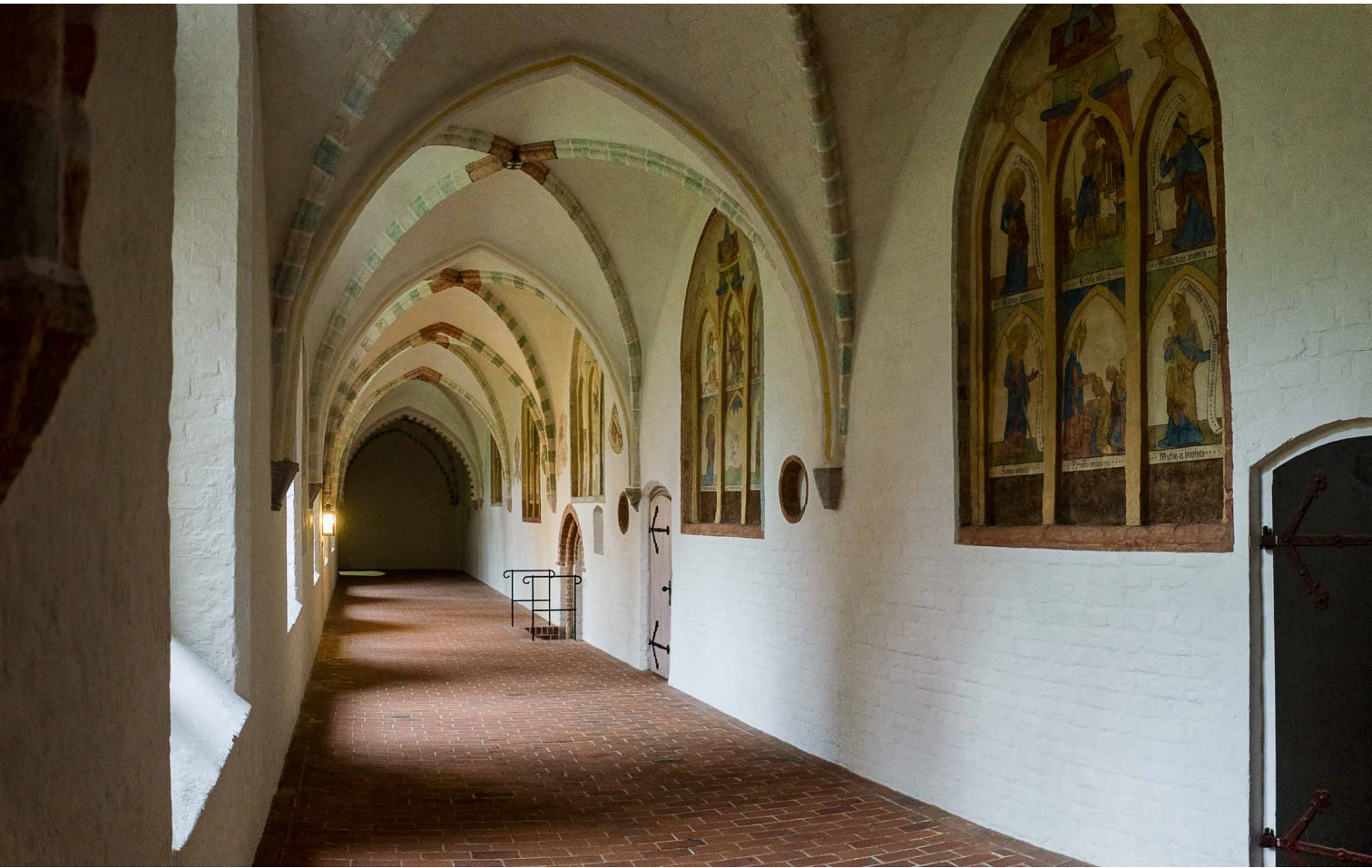


**28** Kreuzgang, Klostergarten, Barlach-Skulptur











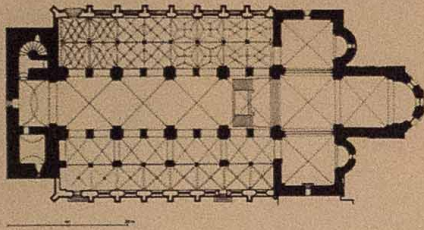




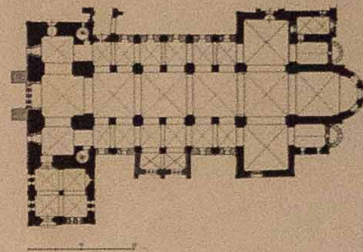
29 Ratzeburger Dom, erbaut von Heinrich dem Löwen im 12. Jh.

DIE VIER DOME HEINRICH DES LÖWEN

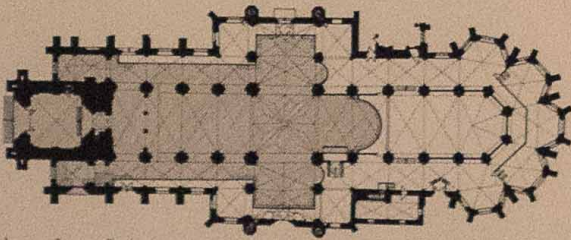
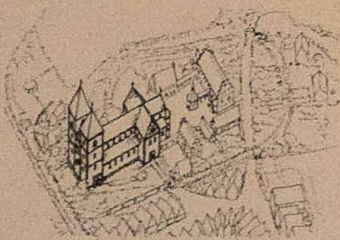
1129 - 1195



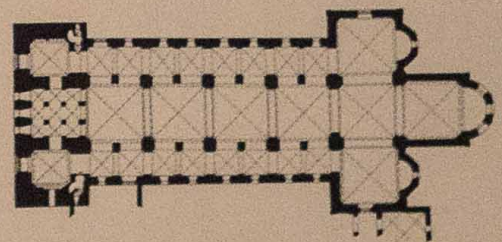
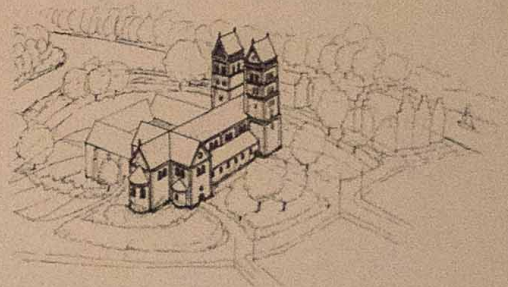
BRAUNSCHWEIG 1173 - 1195



RATZEBURG 1165 - 1220



SCHWERIN 1170 - 1248

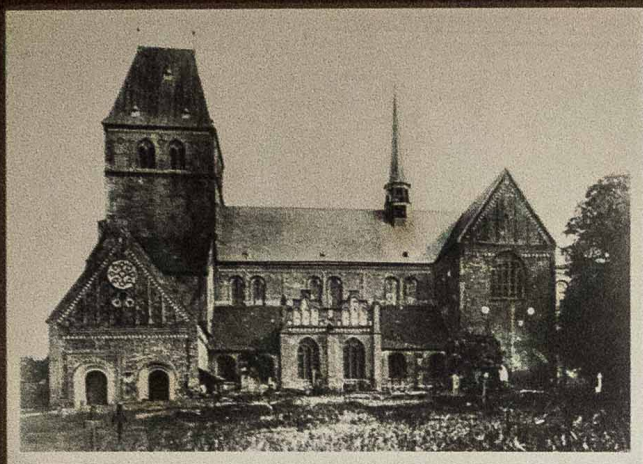


LÜBECK 1173 - 1247

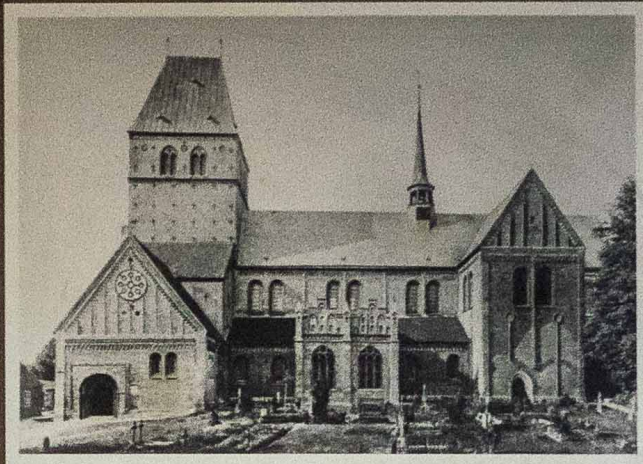




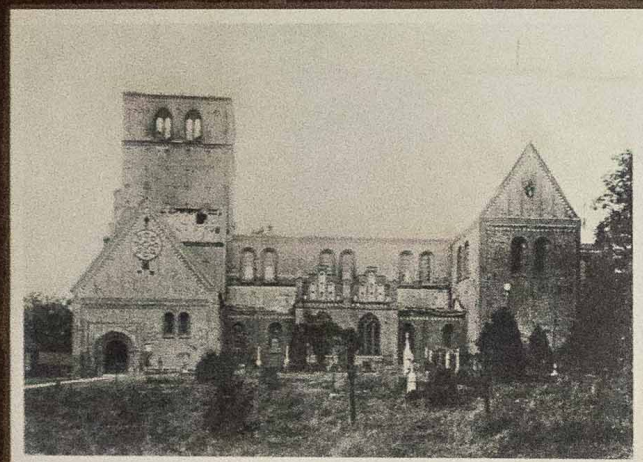




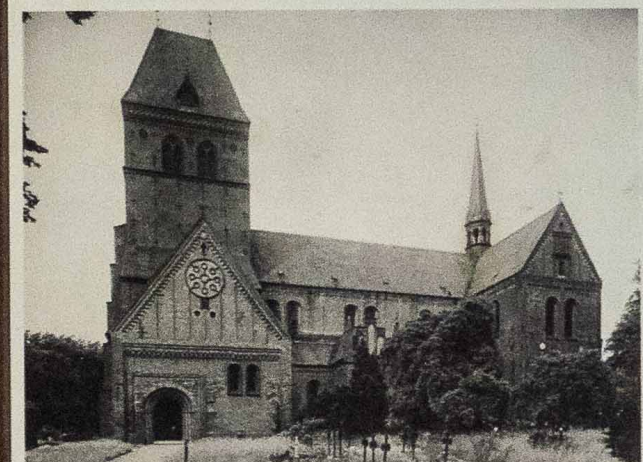
1. VOR 1874 DAS ÄLTESTE FOTO DER SEITENSITE



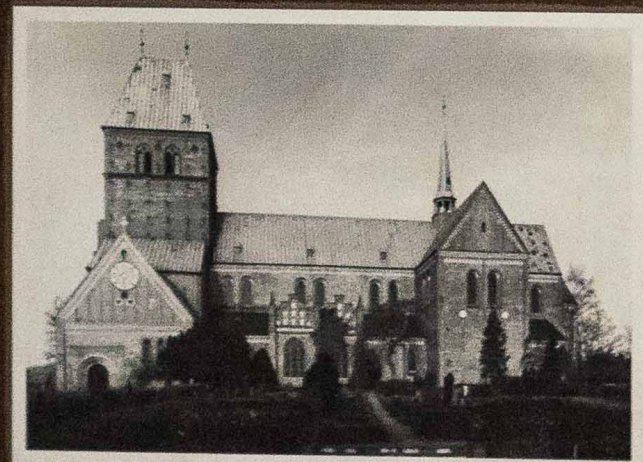
2. NACH 1881 SEITENSCHIFFSWAND VERSATZT, FENSTER VERKLEINERT IN DER SÜDVORhalle 2 FENSTER ANSTELLE DES 1. PORTALS IM QUERSCHIFF ZWEI KLEINERE ROMANISCHE FENSTER



3. 1893 NACH DEM BRAND DURCH BLITZSCHLAG IN DEN DACHREITER



4. 1895 TURM UM 1,10 m ERHÖHT, NEUGOTISCHER DACHREITER AN DER SÜDSEITE, 13R ARCHITAVUR IM QUERSCHIFF, GIEBEL



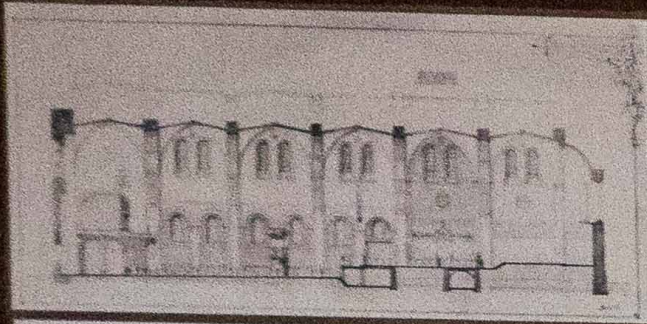
5. 1983 TURM IN ÜBERNEHME DER DACHREITER AN SPÄTEREN NEUGOTISCHEN DACHREITER NACH HEUTE WURDE AUF DER VERBUNDENEN GIEBELSEITE DES QUERSCHIFFS WIEDERHERGESTELLT

# WANDLUNGEN DER AUSSENANSICHT

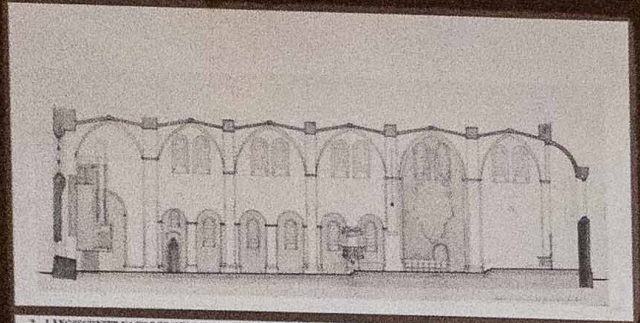
BENEFIZIÄRIN 1992-1994: LANDESWALDUNG LEBERHAMM  
BDR. BAUFÖHR. CARL JACOB BAUMG. NIET HOFFMANN



# VERWANDLUNG DES INNENRAUMES



1 LÄNGSSCHNITT MIT ERHÖHTEM CHOR UND GRADEWÄNDIGEN GEWÖLBEN VON BALBEAT ZHANELLS 1924



2 LÄNGSSCHNITT NACH DER RENOVIERUNG VON 1966-66 CHOR UM 1.13 m TIEFERGELEGT, KANZEL, TRIUMPHKREUZ U. ALTAR VERSETZT ORGEL SEIT 1978



3 CHORHÖHE MIT CHOR UM 1,13 M ERHÖHT (GOTISCHE ZEIT) UND NEU FÜR ABHÄNGUNG DER ABHÄNGIGKEITEN 1924



4 NACH DER RENOVIERUNG VON 1966-66 APSIS MIT NEUEN FENSTERGRÖßEN UND FLÜGELALTAR (v. AMSTELSCHEIN) 15. JH.



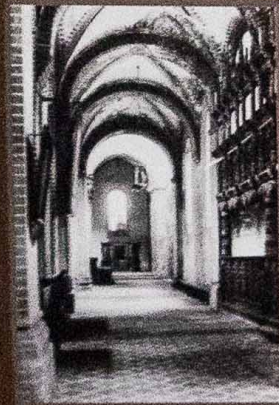
5 MITTELSCHIFF IN DER FORM NACH 1881-95 CHORHÖHE ANF. (SEIT GOTISCHER ZEIT) ERHÖHTEM CHOR WAND- UND DECKENAUSSMALUNG, LAGE DER KANZEL (VGL. 1)



6 MITTELSCHEIFF MIT ERHÖHTEM CHORHÖHE (GOTISCHE ZEIT) UND NEU FÜR ABHÄNGUNG DER ABHÄNGIGKEITEN 1924



7 MITTELSCHEIFF MIT ERHÖHTEM CHORHÖHE (GOTISCHE ZEIT) UND NEU FÜR ABHÄNGUNG DER ABHÄNGIGKEITEN 1924



8 MITTELSCHEIFF MIT ERHÖHTEM CHORHÖHE (GOTISCHE ZEIT) UND NEU FÜR ABHÄNGUNG DER ABHÄNGIGKEITEN 1924



9 MITTELSCHEIFF MIT ERHÖHTEM CHORHÖHE (GOTISCHE ZEIT) UND NEU FÜR ABHÄNGUNG DER ABHÄNGIGKEITEN 1924

Der Ratzeburger Dom ist ein herausragendes Zeugnis romanischer Backsteinarchitektur in Norddeutschland.

Das ab 1160 unter Bischof Evermod erbaute Gotteshaus befindet sich auf dem höchsten Punkt der Nordspitze der Altstadtinsel von Ratzeburg. Es beherbergt die Gebeine des 1066 im Wendenaufstand getöteten Hl. Ansverus. Gestiftet wurde der Dom von Heinrich dem Löwen als Bischofskirche des Bistums Ratzeburg. Daher ist er einer der vier sogenannten Löwendome, zu denen auch der Schweriner Dom, der Lübecker Dom und der Braunschweiger Dom gehören.

Am 11. August 1154 fand die Grundsteinlegung statt; nach 1160 begannen die Bauarbeiten am Chor. Mit der Südvorhalle wurde der Kirchenbau um 1220 vollendet. In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts wurden der Kreuzgang und das Kapitelhaus der Prämonstratenser-Chorherren angebaut, 1380 die sogenannte „Lauenburger Kapelle“.

Nach dem Tod des Bischofs Georg von Blumenthal 1550 versuchte Herzog Franz I. von Sachsen-Lauenburg vergeblich, seinen neunjährigen Sohn Magnus zum Bischof wählen zu lassen, gewählt wurde jedoch Christoph von der Schulenburg. Darauf hin rief der Herzog den Söldnerführer Vollrad von Mansfeld mit seinen Truppen ins Land, die am 23. Mai 1552 den Dom plünderten. Mansfeld blieb zwei Monate; gegen eine Zahlung von 4.000 Talern brannte er den Dom nicht nieder.

1554 veräußerte der zum Protestantismus konvertierte Bischof Christoph von der Schulenburg das Bistum für 10.000 Taler an Herzog Christoph von Mecklenburg. 1566 wurde mit Georg Usler der erste protestantische Prediger an den Dom berufen. Nach seinem Tod wurde die Pfarrstelle am Dom zunächst von den Superintendenten des Hochstifts wahrgenommen, darunter Konrad Schlüsselburg, Nicolaus Peträus und Hector Mithobius.

Seit der Säkularisierung des Bistums im Westfälischen Frieden (1648) gehörten Hochstift und Domhof territorial zum Fürstentum Ratzeburg, das nach 1701 an Mecklenburg-Strelitz fiel, während die Stadt Ratzeburg zum Herzogtum Sachsen-Lauenburg gehörte. Für die Mecklenburger Herzöge wurde in direkter Nachbarschaft zum Dom das Herrenhaus der Herzöge von Mecklenburg errichtet. Der Domhof kam erst 1937 aufgrund eines Gebietstausches durch das Groß-Hamburg-Gesetz zur damals noch preußischen Provinz Schleswig-Holstein.

Der Dom und seine Gemeinde, zu der auch die Bäk gehört, blieb Teil der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs, die jedoch nach Gründung der DDR an der Verwaltung gehindert war und deshalb 1954 per Kirchengesetz den Verwaltungsbezirk Ratzeburg, der auch die Kirchengemeinde Ziethen umfasste, schuf und dessen Verwaltung der Landeskirche Schleswig-Holstein übertrug. Nach der Bildung der Nordelbischen Kirche wurde am 23. September 1980 ein Vertrag zwischen den beiden Kirchen geschlossen, der die Domgemeinde und die Gemeinde Ziethen der Nordelbischen Kirche zuordnet, ohne ihren Rechtsstatus zu ändern.

Nach der Wiedervereinigung blieb diese Zuordnung mit ihren finanziellen Vorteilen erhalten; nach jahrelangen Diskussionen wurde zwar die Kirchengemeinde Ziethen 1998 kirchenrechtlich vollständig aus Mecklenburg aus- und der Nordelbischen Kirche angegliedert; beim Dom und seiner Gemeinde hingegen ist es bis heute beim status quo geblieben, der als Ausdruck der Verbundenheit und Zusammenarbeit beider Landeskirchen angesehen wurde, die in diesem Dom ihren gemeinsamen Angelpunkt gefunden hatten.

Bei der Vereinigung der drei norddeutschen Landeskirchen zur Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland 2012 blieb der Status des Doms ohne Zugehörigkeit zu einem Kirchenkreis bis auf weiteres bestehen; das Einführungssetz zur Verfassung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland sagt dazu in § 8: „Domkirchengemeinde Ratzeburg. Bis zu einer anderweitigen kirchengesetzlichen Regelung wird die Praxis entsprechend den bisherigen Rechtsverhältnissen fortgeführt.“ Wegen der „Brückenfunktion“ des Doms fand hier am Pfingstsonntag, dem 27. Mai 2012 der Festgottesdienst zur Gründung der Nordkirche statt. Anwesend war dabei auch Bundespräsident Joachim Gauck.

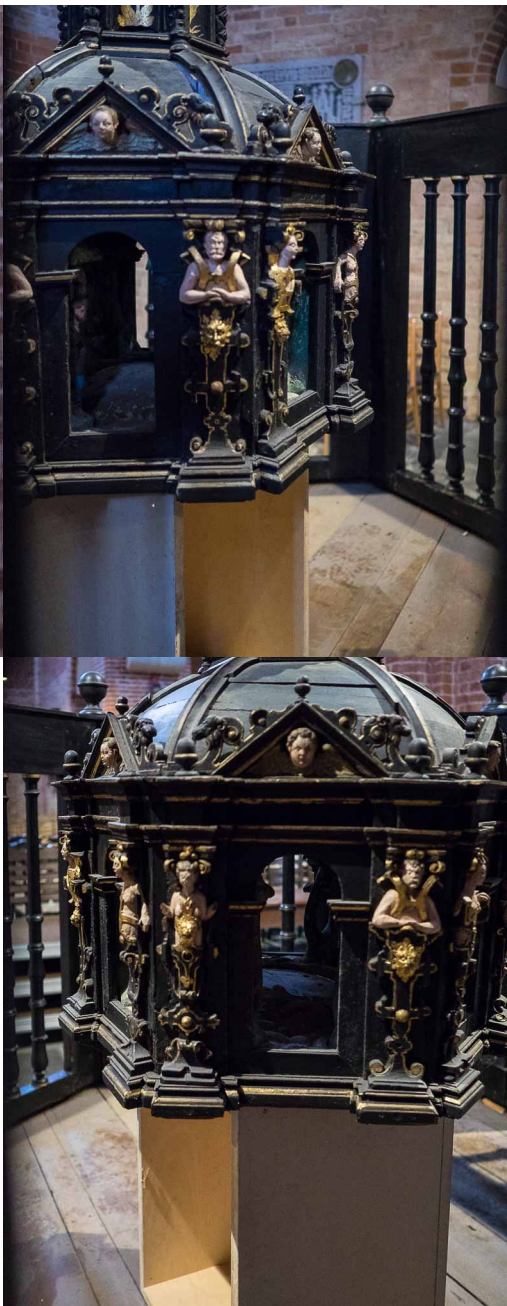


ERGDEN D'ARTHELD  
GRONDEZOG VON  
SACHSEN

ANSTEN V. GROSSELT  
GEB. DERZOG VON  
SACHSEN

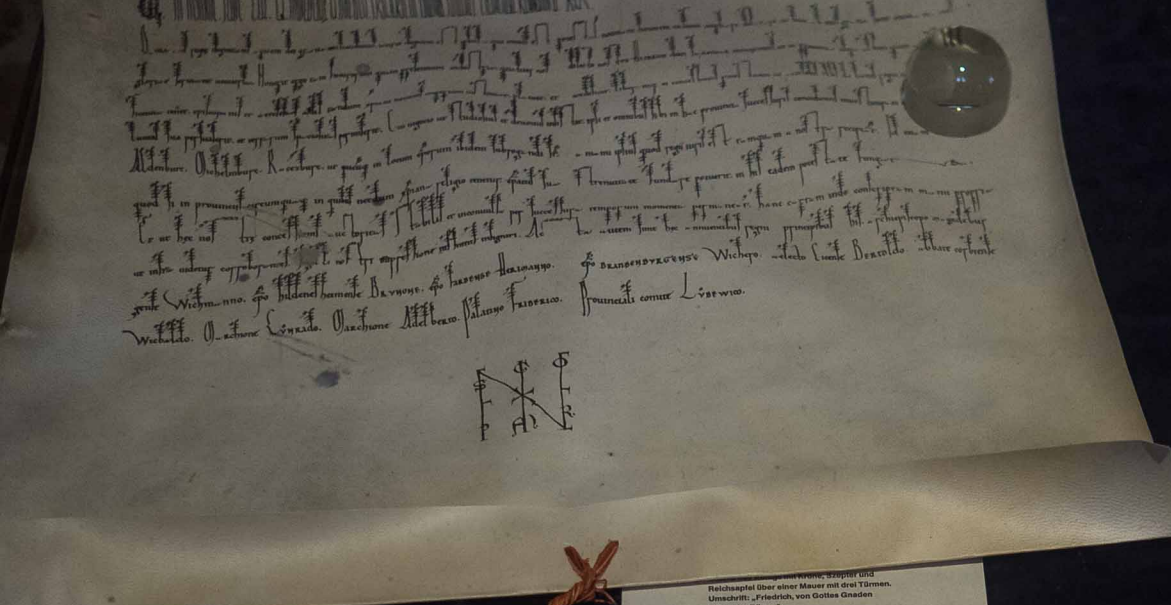
HEINRICH D. LOEWE  
DERZOG V. SACHSEN

MATHILDE PRINZESSIN  
VON BAYERN







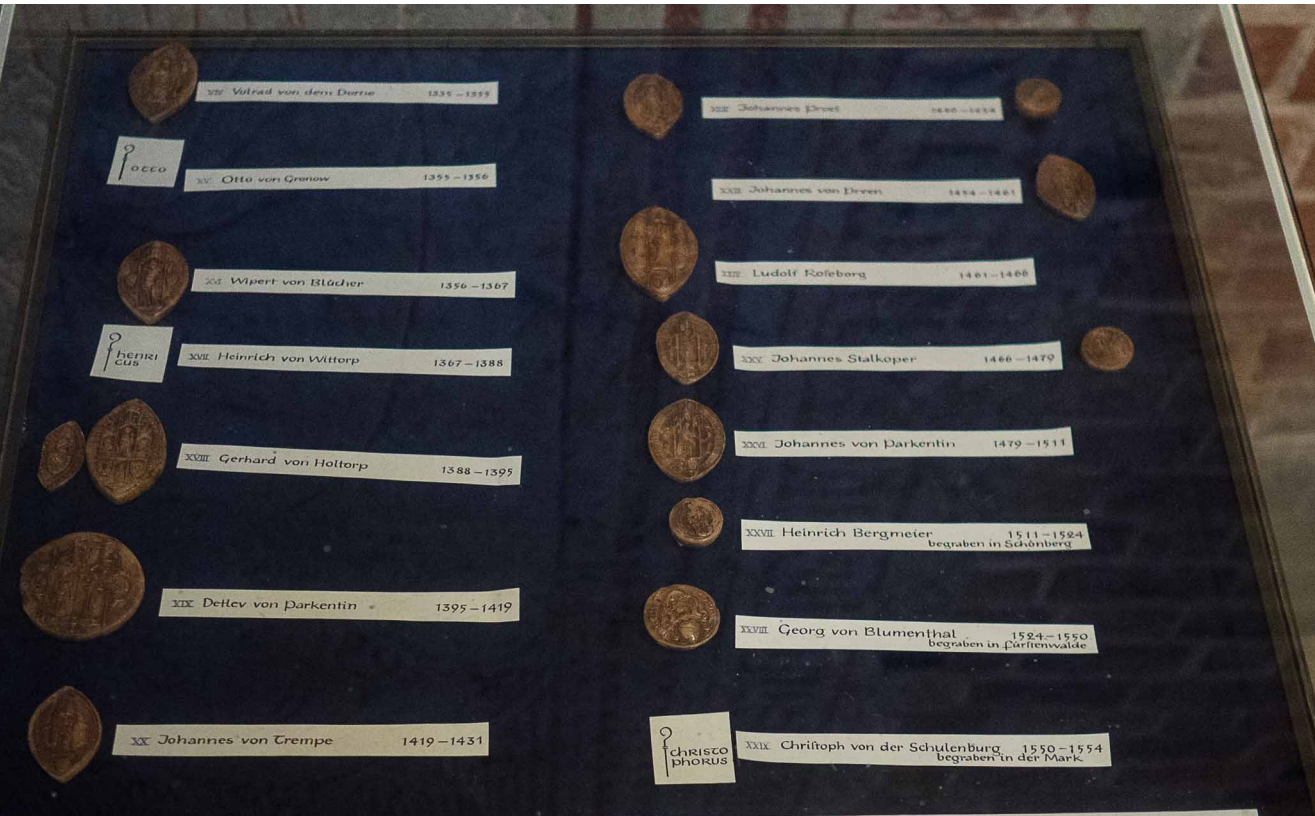


... des kaiserlichen römischen Königs der Römer.  
 ... des kaiserlichen Königs durch dessen Güte aufgetragen sind, doch hat es  
 ... Namen, die Tare und die Vererbung dessen, von dem die Tare ist zu vererben  
 ... dank so wie aller von seiner Gnade Ansehens, so allen seinem Ruten durch  
 ... Wohlthat so wie aller von seiner Güte Ansehens, so allen seinem Ruten durch  
 ... drei Herzog von Sachsen, auftragen dass in dem Gebiet jenseits der Elbe, das er  
 ... in Besitz hat, Bistümer und Kirchen zur Vererbung der Herrschaft des  
 ... erblich, präsenz und hant, und wir haben ihm die umgebundene Macht beauftragt  
 ... einen Kirchen von den Gütern des Königreiches gebe, so wie es sein Willkür und  
 ... ist.  
 ... er vortag und regieren befohle, beauftragen wir ihm und allen Ihn in diesem  
 ... die Inhabung der drei Bistümer Oldenburg, Mecklenburg und Ratzeburg an  
 ... er als Bistum übergeben werden sollen, wie von seiner Hand, was  
 ... Bistum von Havelberg empfangen. Das auch folgen wir ihm, das, wenn in dem  
 ... einen nach nicht die christliche Religion gehalten wird, er Bistum durch  
 ... er in diesem Bistum Gewalt genieße.  
 ... Bistum Bistumgebung Ihn und anwesend durch die nachfolgenden  
 ... haben wir diese Urkunde zugeworfen Urkunde, indem wir sie mit  
 ... geschickte sind, beauftragen, mit dem Abdruck Unserer Siegel versehen  
 ...



Reichsapfel über einer Mauer mit drei Türmen.  
 Umschrift: „Friedrich, von Gottes Gnaden  
 König der Römer“  
 Rückseite: „Symbolische Darstellung Roms. Umschrift:  
 „Rom, die Hauptstadt der Welt, regiert den  
 ganzen Erdkreis“. Im Bild: „Goldene Rom“

Reiteriegel Heinrichs des Löwen  
 erhalten an Urkunden aus den Jahren 1183 bis 1172  
 Umschrift: Heinrich, durch Gottes Gnade Herzog  
 von Bayern und Sachsen



XIV Wolrad von dem Darme 1334-1359



XV Otto von Gronow 1355-1356



XVI Wipert von Blücher 1356-1367

XVII Heinrich von Wittorp 1367-1388

XVIII Gerhard von Holtorp 1388-1395

XIX Detlev von Parkentin 1395-1419

XX Johannes von Trempe 1419-1431

XXI Pardam von dem Knefbeck 1431-1440

XXII Johannes Drees 1440-1454

XXIII Johannes von Drees 1454-1461

XXIV Ludolf Rofeberg 1461-1468

XXV Johannes Stalkoper 1466-1479

XXVI Johannes von Parkentin 1479-1511

XXVII Heinrich Bergmeyer 1511-1524  
 begraben in Schönberg

XXVIII Georg von Blumenthal 1524-1550  
 begraben in Fürstenwalde



XXIX Christoph von der Schulenburg 1550-1554  
 begraben in der Mark

Der letzte Bischof überließ das Bistum für 10000 Gulden dem Herzog von Mecklenburg  
 1554-1648 wurde es von den Mecklenburgischen Herzögen verwaltet-1648 säkularisiert/  
 gehörte es als Fürstentum Ratzeburg zu Mecklenburg; 1937 wurde die Dom-Halbinsel  
 durch das Groß-Hamburg-Gesetz in den Kreis Herzogtum Lauenburg eingegliedert  
 Die Mecklenburgische Domgemeinde ist seit 1981 der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen  
 Kirche zugeordnet- Die geistliche Aufsicht führt der Bischof von Holstein-Lübeck



ASSVERUS REISET VON SEINEN HEIDATISCHEN ALTERN.



IMM TRÄUMT DAS ER SOLL ABT IM KLOSTER WERDEN.



ER KOMMT VOM KLOSTER GUT WIRD ANGENOMMEN.



DIE BRÜDER SEHEN DAS DAS KENN JE SUSE IM ERBOTT.



IMM WIRD EIN STEIN WOF DIE STIRN GEDRÜCKT.



ER WIRD ZUM ABT ERWAHLT VON DEN BRÜDERN.



ER ERMAHNT BESTÄNDIG IM GLAUBEN ZU BLEIBEN.



GOTT ZEHT IMM DAS ER DIE HEIDEN STRAFEN SOLL.



ER WIRD ABERST IN KLOSTER BRÜDERN GESTEINIGT.



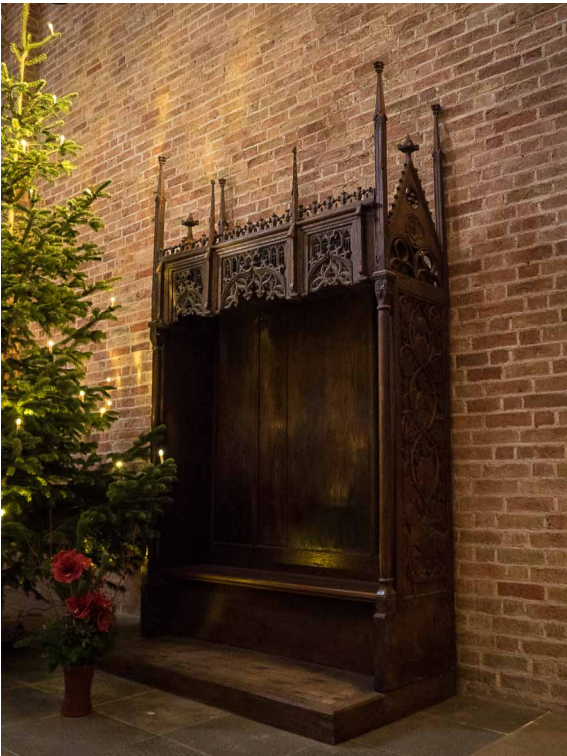
DIE CHRISTEN BEKLÄGEN DIE GESTEINIGTEN.



SIE SUCHEN END FINDEN ASSVERI TOTTEN LEICHNAM.



ER WIRD MIT GROSSER SOLENNITÄT BEGRABEN.







## Architektur

Das eindrucksvolle Bauwerk ist eine dreischiffige romanische Basilika im gebundenen System mit Querhaus, gotischem Kreuzgang des angegliederten Prämonstratenser-Klosters (1251) auf der Nordseite und wuchtigem Westturm. Komplettiert wird das Westwerk des Doms von zwei querhausartigen Anbauten, die zu beiden Seiten dem Turm angefügt sind; ursprünglich war die Anlage von Doppeltürmen geplant. Auf der Südseite gliedert sich hier ebenfalls noch eine niedrigere Vorhalle, die Südvorhalle von 1220, an, die über eine prächtige Fassade mit verziertem Giebel verfügt. Auch der Kachelschmuck im Inneren dieser Vorhalle ist beachtenswert.

Über der Vierung des Bauwerks erhebt sich ein hoher Dachreiter.

Einige Elemente des ursprünglichen romanischen Baus wurden während der Gotik entsprechend angepasst, sodass mitunter Spitzbögen bei den Fenstern auftreten (z. B. am Turmschaft). Auch das Gewölbe des Mittelschiffes wurde gotisch umgestaltet, wobei die Arkaden zu den Seitenschiffen den romanischen Rundbogen behalten haben.

1693 wurde der Dom bei der Beschießung der Stadt Ratzeburg durch die dänischen Truppen König Christians des V. nur beschädigt, während die Stadt Ratzeburg in Schutt und Asche sank. 1876 bis 1881 erfolgte eine umfassende Restaurierung des Doms unter Leitung von Georg Daniel, bei der auch die gotischen Kapellenanbauten bis auf die Lauenburger Kapelle beseitigt wurden. Am 19. August 1893 wurden Teile des Baus durch einen Brand zerstört. Die nachfolgenden Restaurierungen wurden bis 1899 durch Georg Daniel und Friedrich Wilhelm J. Rickmann durchgeführt. Bei den letzten größeren Restaurierungen (1953–1966) wurde der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt. Heute ist der mittelalterliche Dom eines der ältesten Kirchengebäude im Land Schleswig-Holstein. Die Gesamtanlage mit Dom, Kreuzgang und Klosterbauten ist eines der am vollständigsten erhaltenen Ensembles der Spätromanik in Europa.

## Ausstattung

Der Dom besitzt eine reichhaltige Innenausstattung. So beherbergt er unter anderem das älteste Chorgestühl Norddeutschlands. Auch der im frühbarocken Knorpelstil gehaltene Hochaltar von Gebhard Jürgen Titge (1629, heute im südlichen Querschiff) sowie das 1649 ebenfalls von Titge im gleichen Stil geschaffene herzogliche Epitaph von August von Sachsen-Lauenburg und seiner Ehefrau Gräfin Catharina zu Oldenburg und Delmenhorst, der geschnitzte Flügelaltar aus der Spätgotik mit Flügeln aus der Lübecker Werkstatt des Hermen Rode (~1490), die Rückseiten der Tafeln bemalt von Hinrich van Kroghe (1483), die prächtige Renaissancekanzel von 1576 und eine Triumphkreuzgruppe aus dem 13. Jahrhundert sind nur einige Beispiele.

In der Lauenburger Kapelle am südlichen Seitenschiff befindet sich das Grabmal von Herzog Johann von Sachsen-Lauenburg und seiner Ehefrau samt dem herzoglichen Kirchengestühl. Das nicht zugängliche Erbbegräbnis der Lauenburger Herzöge befindet sich unterhalb der Vierung. Auch die Gebeine des heiligen Ansverus sind im Ratzeburger Dom bestattet.

Im Innenhof des Kreuzgangs befindet sich seit 1978 ein Nachguss der Plastik des Bettlers von Ernst Barlach, einer der Skulpturen aus dem Fries der Heiligen am Westwerk der Lübecker Katharinenkirche.

## Orgeln

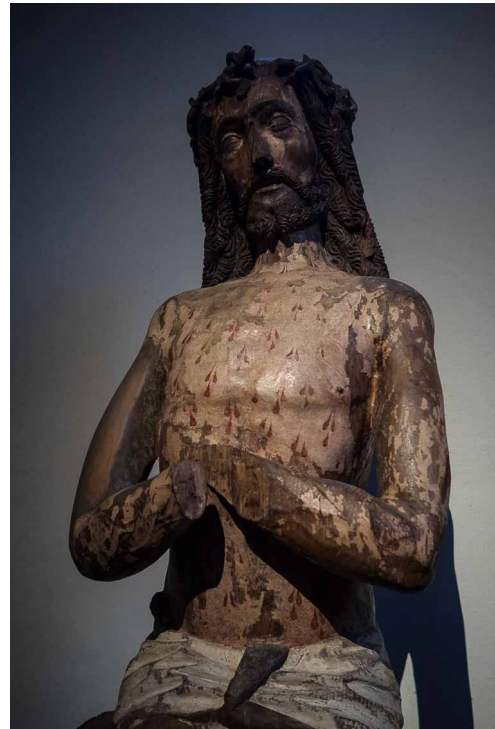
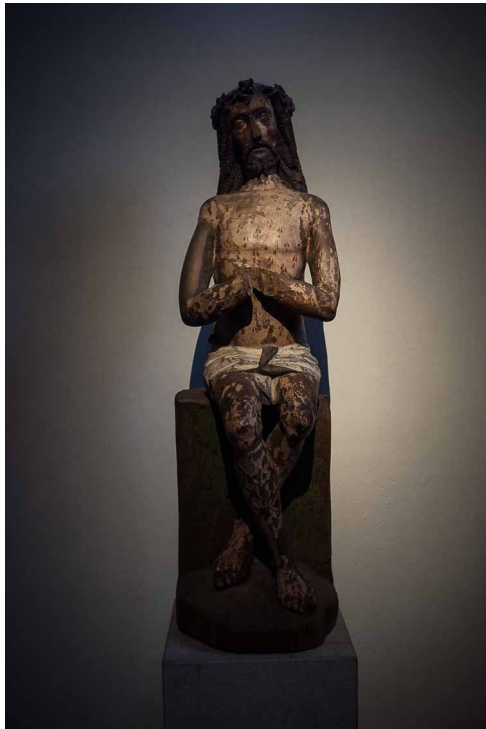
Die Geschichte der Orgeln im Ratzeburger Dom lässt sich bis in das Jahr 1230 zurückverfolgen; der Dom hatte damals eines der ersten Instrumente in Norddeutschland. Im Jahre 1563 baute der Orgelbauer Jacob Scherer ein neues Instrument; im Jahr 1619 errichtete der Orgelbauer Albrecht Lewin eine Schwalbennestorgel, die insgesamt 38 Register hatte.

Nach der Renovierung des Domes Ende des 19. Jahrhunderts baute der Orgelbaumeister Friedrich Albert Mehmel (Stralsund) auf der Westempore eine große Domorgel. Das Instrument hatte 41 Register auf drei Manualen und Pedal. 1902 wurde dieses Instrument von dem Orgelbauer Barnim Grüneberg (Stettin) umgebaut; dieses wiederum wurde 1954 durch die Orgelbaufirma Kemper und Sohn (Lübeck) erneut umgebaut. Bereits im Jahre 1966 baute die Orgelbaufirma Kemper ein neues Instrument für den zwischenzeitlich restaurierten Dom.

Heute verfügt der Dom über drei Orgeln, die allesamt neueren Datums sind.

## Glocken

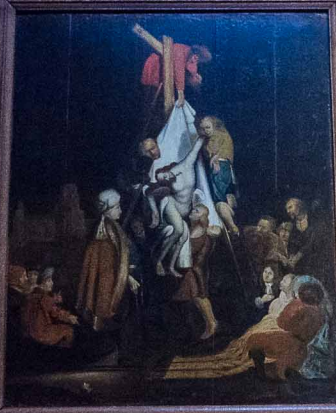
Beim Brand des Doms 1893 wurden die vier historischen Glocken des Doms zerstört. Sie waren alle in Lübeck gegossen worden, und zwar 1678 von Albert Benningk, 1727 von Lorenz Strahlborn und 1752 von Johann Hinrich Armowitz. Die anschließend neu gegossenen Glocken wurden im Ersten Weltkrieg 1917 zu Rüstungszwecken eingezogen. 1927 erhielt der Dom als Ersatz Eisenglocken, die 2001 durch ein sechsstimmiges Geläut aus Bronzeglocken der Glocken- und Kunstgießerei Rincker ersetzt wurden.



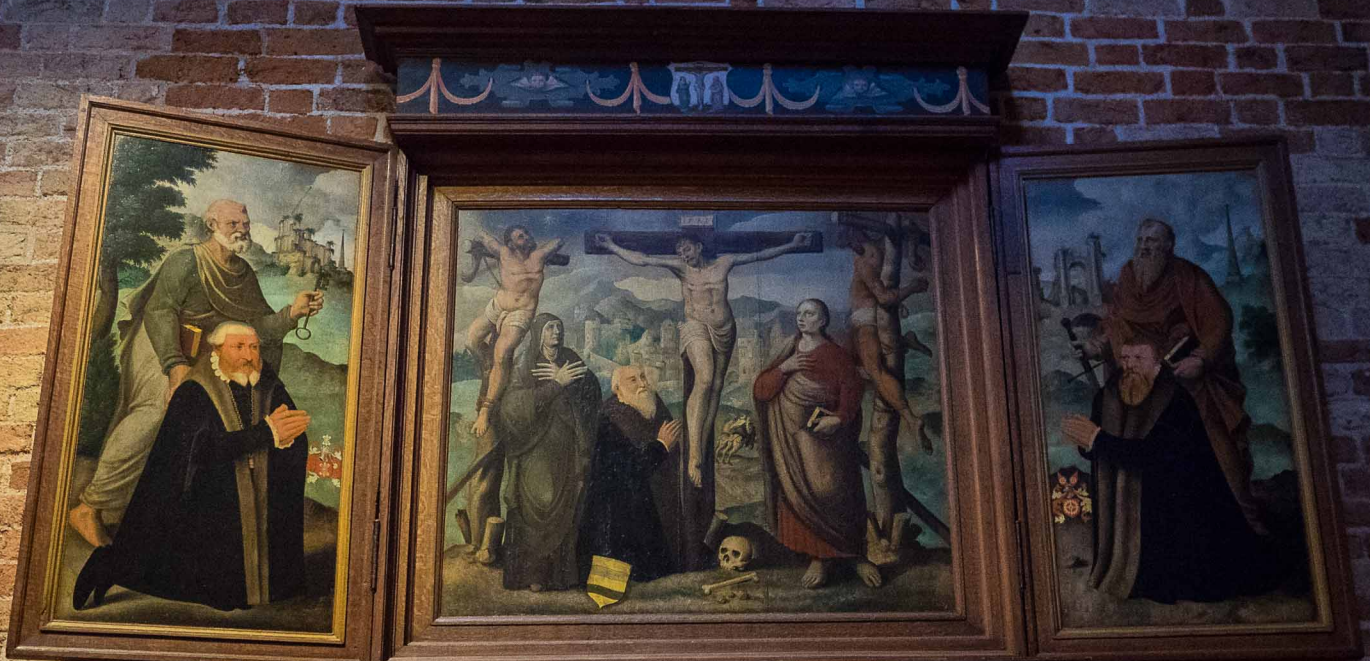




CUM SIT MORS NOSTRA POENA PECCATI,  
MORS CHRISTI FACTA EST HOSTIA PRO PECCATO.



MORS CHRISTI MORS EST MEAE MORTIS,  
QVIA ILLE MORTUUS EST, UT EGO VIVEREM.



DEO OPT MAX ENVO FILIO VNICO, NOSTRO, REDEPT TORIPIAE DEVOTIONIS ERGO OVA VEN DNS LAURENTIVS, MEGER HVIVS ECCLIAE SENIOR  
CANO ET CANTOR, DV VIXIT ERGA DNI ET SERVATORIS NRI IESV CHR AMARA PASSIONE GESSIT, AC IUXTA IPSIVS VLTIMAE VOLVNTATIS DISPOSITIONE  
EXECVTORES HAC CIVCFIXI ICONA DO AC FIERI, CVRAVIT ANNO AD ORBE REDEPTO MDLXVII.





DOMINVS LV DOLPHVS  
CHACKE PRAEPOSITVS RAT

CHRISTOPHORVS DEIGRA ADMINISTRATOR  
DIOECESANVS RABRUGEN INX MEGAPMENSIS

DOMINVS BARTHOLDVS  
IMTZOV/DICANVS RAT

EX ENITADINE ANNI VIIERILLA  
NE RESVRREXIT A MORTVVS

CEPVSAM TAM EGESSIA SAHO  
LICAMM EGESSIA SAHO

IN VENI MVVS EST VDI CARE  
VIVOS ET MORTVVS

HO MINEM CONTEMNIT SE

EDRIGEDVS VLLBRV SACLESIA PRAEPOSITVS PASTOR



SCTVS ADRES DEORE  
SI SEPARAVENS

IN TAVVS  
CANTAVVS



IN HA ERA DA  
VVS DE  
DE SEPTIMA

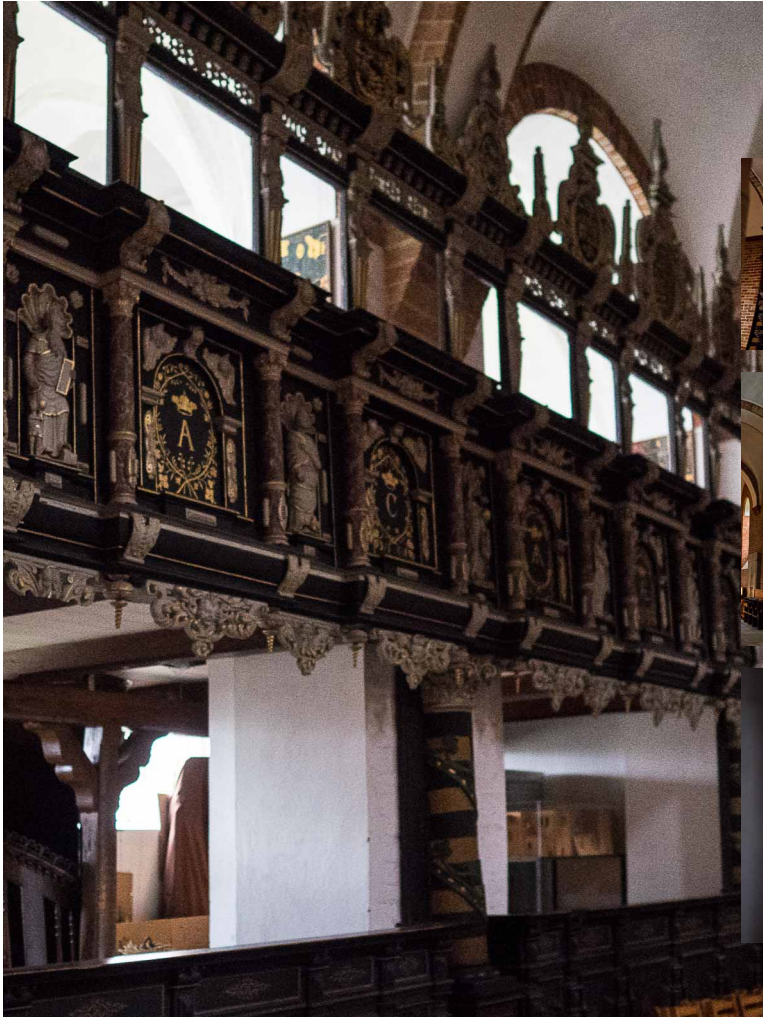
SCTVS ANTE DE BITE  
SCTVS ANTE DE BITE  
SCTVS ANTE DE BITE

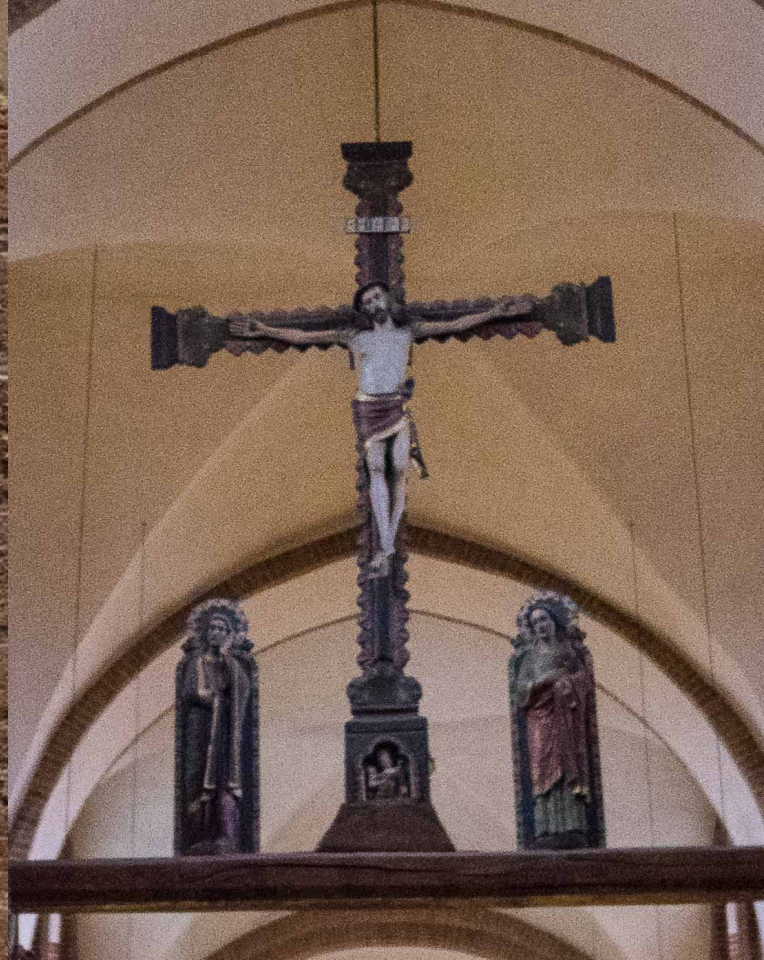
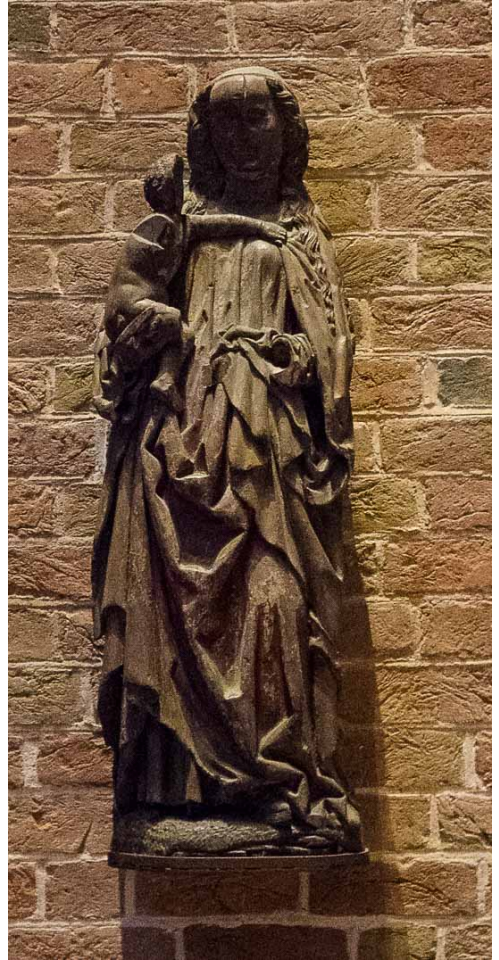
IN TAVVS  
CANTAVVS

SEBASTIANVS  
ANNO  
ACTVS

IN  
ANNO























### 31 Ehemaliges Haus Mecklenburg und Domkaserne

Die Geschichte des Hauses Mecklenburg geht zurück auf die Zeit um 1690. Mit dem Westfälischen Frieden von 1648 war das Bistum Ratzeburg säkularisiert worden und als Gebietsausgleich an den Herzog von Mecklenburg gefallen. Mit der Landesteilung wurde das Ratzeburger Land zu Beginn des 18. Jahrhunderts Teil des Herzogtums Mecklenburg-Strelitz. Das Gebäude diente bis 1816 als "Official-Haus" den mecklenburg-strelitzschen Regierungsbeamten. Umfangreiche Um- und Ausbauten zu Beginn des 18. Jahrhunderts schufen die heute noch gültigen Raumverhältnisse.

Später wurde es als Mannschaftsgebäude des Lauenburgischen Jäger-Bataillons genutzt, worauf sich die Bezeichnung "Domkaserne" in Ratzeburg einbürgerte. Bis 1937 befand sich die Domkaserne auf mecklenburgischem Territorium; erst im "Groß-Hamburg-Gesetz" wurde der Domhof in Ratzeburg in den Landkreis Herzogtum Lauenburg eingegliedert.

Seit 1981 steht das Gebäude unter Denkmalschutz, und nach umfangreichen Restaurierungsarbeiten diente es seit 1986 der Stiftung Mecklenburg und dem Zentrum für Niederdeutsch für Holstein als Sitz, Ausstellungs- und Veranstaltungsort.

Die ehemalige, barocke Domkaserne, Eigentum der Landes Mecklenburg-Vorpommern, und bis vor vier Jahren auch Heimstatt der Stiftung Mecklenburg, war lange Zeit ein Ort des kulturellen Brückenschlags zwischen den Bundesländern Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, getragen auch vom Engagement vieler ehrenamtlicher Mitglieder der Landsmannschaft Mecklenburg.

Nach der feierlichen Eröffnung 1986 entstand dort durch das Zusammentragen von Erinnerungsstücken an die Heimat eine Sammlung von Büchern, Mecklenburger Trachten, Gemälden, Münzen und vielem mehr. Das Haus wurde für eine Vielzahl von kulturellen Veranstaltungen genutzt, unter anderem auch durch das Niederdeutschzentrum im Reuter-Saal.

2007 wurde seitens des Stiftungsrates beschlossen, die Sammlung und die Stiftung bis 2010 nach Mecklenburg zu verlagern, was bis Ende 2011 auch erfolgte. Das Haus wurde entmietet und steht seitdem leer. Ein geplanter Verkauf ist bislang nicht zustande gekommen und das Gebäude fällt langsam wieder in den Zustand vor der Sanierung zurück.



## 32 Heinrichstein

Obertägige Maße: Höhe ca. 1,50 m, Br. 1,20, T. 0,40, der 'Heinrichstein' genannte Kreuzstein, ein bearbeiteter Findling aus Sandstein, steht hinter einem Schutzgitter an der Hausecke eines idyllischen Winkels der Altstadt, am südwestl. Eingang zum Domhof; der Stein zeigt ein eingehauenes lat. Balkenkreuz, über dessen vier Sektoren eine eingetiefte lat. Inschrift verläuft:

'Temporibus Conradi regis et Heinrici ducis Saxoni(a)e venit Heinricus comes Raceburch et ibi Xrianitatem prim(us) fundavit anima ei(us) requiescat i(n) pace Am(en)' Überstzung: 'Zu Zeiten König Konrads und Herzog Heinrichs von Sachsen kam Graf Heinrich nach Ratzeburg und gab dort als erster dem Christentum eine feste Grundlage. Seine Seele ruhe in Frieden. Amen.'

Das nach 1163 aufgestellte Denkmal stammt somit aus der Zeit des Überganges der Region zum Christentum; vermutlich wurde der Stein, der einem Menhir ähnlich ist, bereits in heidnischer Zeit verehrt, oft wurden solche Steine von den ersten christlichen Missionaren bearbeitet, indem man sie mit christlicher Symbolik versah.





### **33 Karl-Adam Weg (Ruderakademie-Rathaus)**

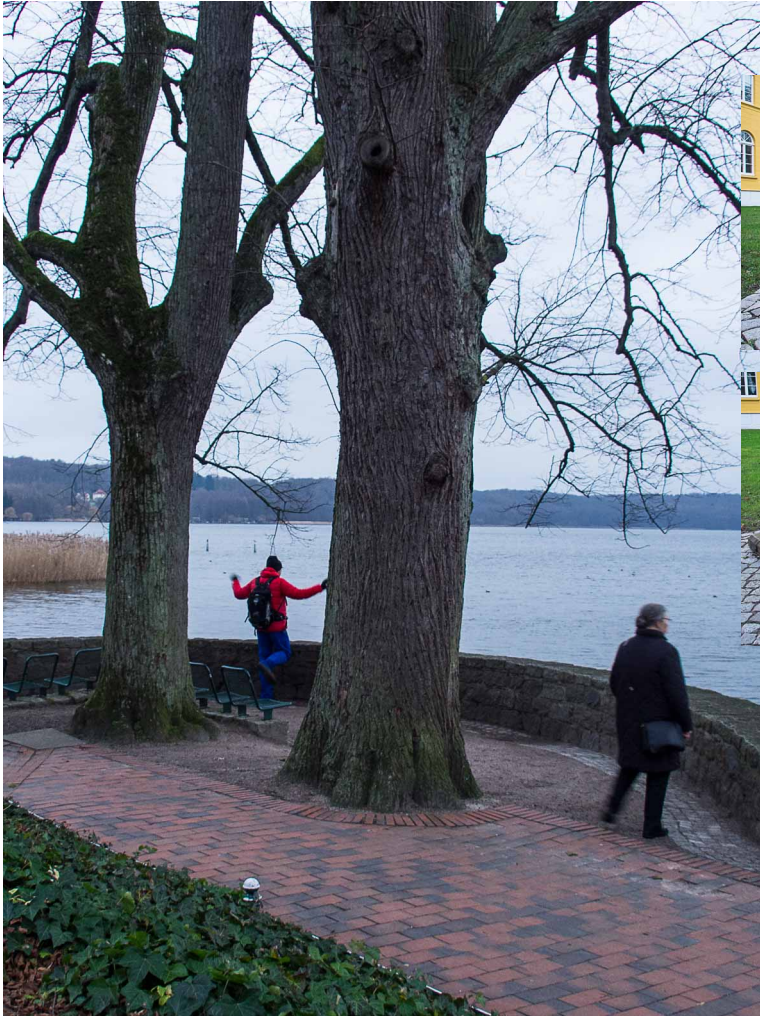
Zwei Findlinge, angefertigt vom Ratzeburger Steinmetzbetrieb Otto Hofmann GmbH, weisen eine symbolische Verbindung zum "magischen Dreieck des Rudersports in der Inselstadt", bestehend aus der (alten) Lauenburgischen Gelehrtenschule im jetzigen Rathaus, in der Karl Adam unterrichtete, dem Ratzeburger Ruderclub und der Ruderakademie, auf. Der Anstoß zur Einrichtung dieses Weges war von Hans-Joachim Höhne und Prof. Walter Schröder ausgegangen.





### **34** Böttersteg mit Picknickplatz

Waren wurden von hier per Boot nach Lübeck transportiert.









FEUERWEHR

70-36-01

RZ-TN7036

